Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil: Georg Ziemann in Stolp.
Verantwortlich für den Inseratenteil Franz Doherr in Stolp.

35. Jahrgang

Druck und Verlag von F. W. Feiges Buchdruckerei in Stolp.
Fernsprecher Nr. 18, Telegramm-Adresse: Feige, Stolppomm

Die „Stolper Post" erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 4 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pf., mit Botenlohn 60 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg., und bei allen Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 5 Pfg.

Einrückungspreis für die 6gespaltene Korpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Reklame für die 3gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 30 Pf.

Nr. 283 — Sonnabend, den 2 Dezember — 1911

Die Eisenbahneinheit.

Kein Geringerer als Fürst Bismarck war es, der die Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens in Erfüllung des Artikels 42 der Reichsverfassung auf seine Fahne geschrieben und dadurch der deutschen Eisenbahnpolitik das Ziel gewiesen hat. Wenn dieses Ziel bis heute noch nicht erreicht ist, so sind daran Umstände schuld, die sich in ihrem Zusammenhang dem oberflächlichen Blick leicht entziehen. Es ist daher von großem Wert, wenn unser Auge jetzt wieder geschärft wird durch eine soeben bei Cotta erschienene Schrift: „Die deutsche Eisenbahngemeinschaft" vom Wirkl. Geh Rat Dr. Kirchhoff.

Allbekannt ist, daß Fürst Bismarck aus dem Eisenbahnbesitz der deutschen Bundesstaaten Reichsbahnen bilden wollte, und erst als ihm dies nicht gelang, mit der Eisenbahnverstaatlichung in Preußen vorging. Genügend bekannt ist auch, daß in Fortsetzung dieser Verstaatlichungsaktion Preußen und Hessen in eine Eisenbahngemeinschaft traten. Nicht bekannt aber war bisher und wird erst durch die Kirchhoffsche Schrift der Oeffentlichkeit überliefert, daß der Altreichskanzler, als er vor der Wahl stand, ob er die hessische Ludwigsbahn als ein Ganzes für Preußen erwerben und damit ausschließlich preußische Eisenbahnpolitik treiben, oder mit Hessen nach Art des Zollvereins eine Gemeinschaft unter Ausblick auf deren Weiterentwicklung zu einer deutschen Eisenbahngemeinschaft eingehen sollte, sich mit den Worten: „Die Nabelschnur zwischen Nord- und Süddeutschland soll nicht durchschnitten werden" für die letztere Lösung entschied. Kirchhoff legt dar, wie nach dieser Bismarckschen Parole die Eisenbahnpolitik weitergeführt und zunächst die Main-Neckar-Gemeinschaft mit Preußen-Hessen und Baden geschlossen, wie dann im Anschluß hieran mit allen Eisenbahnen betreibenden deutschen Bundesstaaten Verhandlungen über eine Lokomotiven, Personen und Güterwagen sowie Werkstätten umfassende Betriebsmittelgemeinschaft eingeleitet wurden. Wenn diese nicht zum Abschluß kam, an ihrer Stelle vielmehr eine lediglich den Güterwagenpark vereinigende Gemeinschaft zustande gebracht wurde, so ist die Schwere des darin liegenden Rückschritts für die Entwicklung des großen Bismarckschen Gemeinschaftsgedankens bisher nicht so kritisch aufgefaßt worden, wie man es nach Kirchhoff tatsächlich müßte. Zwar spricht sich der Verfasser nach dem Brauche unseres hohen Beamtentums recht vorsichtig aus, doch gewähren seine Ausführungen so viel Einblick in die wahre Sachlage, daß man annehmen muß, mit dem Verlassen der durch die Verhandlungen über die Betriebsmittelgemeinschaft eingeschlagenen Bahn habe die Bismarcksche Vereinigungspolitik einen Stoß erhalten. Auffallend ist ja auch der größern Oeffentlichkeit längst gewesen, wie seit jener Zeit die partikularistische Strömung im Eisenbahnwesen wieder Oberhand gewonnen hat. In Preußen wie in Bayern, auch in Sachsen, wird dieser Standpunkt bei jeder sich bietenden Gelegenheit betont: Preußen in eifriger Bewachung seiner Eisenbahnüberschüsse, Bayern und Sachsen in Sorge um ihre Selbständigkeit. Dazu kommt, daß neuerdings Hessen den Geschmack an der Eisenbahngemeinschaft mit Preußen verloren zu haben scheint und deshalb den übrigen Mittelstaaten kein nachahmenswertes Beispiel für weitere Gemeinschaftsbildungen mit Preußen gibt. Es drängt sich die Wahrnehmung auf, daß wir augenblicklich hinsichtlich der amtlichen Bestrebungen zur Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens auf tiefstem Stand angelangt sind. Um auf dem steril gewordenen Boden wieder neue Keime zu wecken, bedarf es zunächst voller Klärung über die Bedeutung des preußisch-hessischen Gemeinschaftsvertrages, dann einer grundlegenden fachmännischen Darstellung, wie man sich eine volle deutsche Eisenbahngemeinschaft bei möglichster Wahrung der Selbständigkeit der angehörenden Staatsbahnverwaltungen zu denken hat. Erst wenn hierfür geeignete Grundlagen vorliegen, kann die breite Oeffentlichkeit, vornehmlich in der Presse und in den Parlamenten, der Frage erfolgreich näher treten.

In der Kirchhoffschen Schrift dürfen wir eine solche geeignete Unterlage für die Oeffentlichkeit, auf der weiter gebaut werden kann, erblicken. Ueber die Bedeutung der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft gibt er aus persönlicher Kenntnis der Verhältnisse und Hergänge so wertvolle Aufschlüsse, daß diese aller Voraussicht nach in Hessen Verständnis finden und Beruhigung bringen werden. Die praktischen Vorschläge des weitblickenden, alle Schwierigkeiten kennenden Verfassers über die Bildung einer vollen deutschen Eisenbahngemeinschaft scheinen im einzelnen so wohl durchdacht, daß sie einer sorgfältigen eingehenden Prüfung der beteiligten Regierungen würdig erscheinen. Vor allem ist seiner schließlichen Anregung: vorerst durch eine aus Vertretern sämtlicher deutscher Staatsverwaltungen zusammenzusetzende Kommission die finanzielle Wirkung einer vollen deutschen Eisenbahngemeinschaft, von der letzten alles abhängt, ziffernmäßig festzustellen zu lassen, unbedingt das Wort zu reden.

Hof und Gesellschaft.

Der Kaiser trifft am 5. Dezember abends in Breslau ein und begibt sich vom Hauptbahnhof aus nach der Kaserne seines Leibkürassierregiments. Am Mittwoch, 6. Dezember, nimmt der Kaiser das Frühstück beim Kardinal Kopp; nachmittags erfolgt dann die Abfahrt nach Primkenau. — Am Donnerstag früh begab sich der Kaiser von Moschen aus im Automobil nach Zyrowa, wo eine große Jagd stattfand, die aber durch starken Nebel sehr beeinträchtigt wurde.

Die deutsche Kronprinzessin sieht in der zweiten Dezemberwoche einem freudigen Ereignis entgegen. Sie siedelt am Freitag von Danzig ins kronprinzliche Palais zu Berlin über. Der Kronprinz wird seine Gemahlin nach Berlin begleiten und dann einen Jagdaufenthalt in Schlesien nehmen. Mit der Kronprinzessin übersiedelt auch ein kleiner Teil ihres Hofstaates nach Berlin.

Die Tagespolitik.

Inland.

Ein Zerfall des Dreibundes? Eine aufsehenerregende Nachricht veröffentlicht die dem österreichischen Thronfolger nahestehende Wiener Reichspost. Sie läßt sich aus Rom melden, es hätten dort in den letzten Tagen Pourparlers stattgefunden, die sich auf den Ablauf des Dreibundvertrages bezogen. Diese Pourparlers seien vom französischen Botschafter am Quirinal Barrère eingeleitet worden. Die Grundlage der Verhandlungen bildete der Vorschlag, Italien solle den Dreibund verlassen und sich Frankreich, dem Zweibund und der Tripleentente anschließen. Bei Italien hätten diese Pläne eine sympathische Aufnahme gefunden, und es sei nicht unwahrscheinlich, daß Italien den Dreibund verlassen und sich dem Zweibunde anschließen werde. — In Rom bezeichnet man diese Meldungen als gänzlich falsch. Vielmehr hätte der Dreibund sogar in den letzten Monaten eine moralische Kräftigung erfahren. In Berlin hält man es für sehr möglich, daß seitens des französischen Botschafters Barrère in Rom, der seit jeher ein Gegner des Dreibundes sei, die gegenwärtige Stimmung in Italien ausgenutzt wird, um für den Anschluß Italiens an die Triple-Entente Stimmung zu machen. Es sei aber auch sehr gut möglich, daß die aus Rom kommenden Nachrichten über ein Abschwenken Italiens vom Dreibunde bloß Stimmungsmache seien, um auf Oesterreich und Deutschland einen Druck auszuüben, damit diese in Konstantinopel für einen raschen Abschluß des türkisch-italienischen Krieges ihren Einfluß geltend machen.

Frankreich.

Das „Kongoabkommen". Im Pariser Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten verlas der Deputierte Long den auf das Kongoabkommen bezüglichen Teil seines Berichts. Ein Blatt erfährt, der Ausschuß habe sich für die Unterdrückung aller eingehenden Darlegungen des Berichts ausgesprochen, so daß Long ausgerufen habe: „Wenn Sie alles streichen, dann werden schließlich nur die Kommas übrigbleiben!" In der Tat besteht der Bericht nunmehr lediglich aus einem einfachen Kommentar der einzelnen Artikel des Abkommens; er wird voraussichtlich noch in dieser Woche zur Verteilung gelangen. — Die Pariser Blätter haben schon wieder einen Geheimvertrag entdeckt, dessen Wortlaut der Oeffentlichkeit nicht länger vorenthalten bleiben dürfe; es ist das 1898 zwischen Balfour und dem Botschafter Hatzfeldt getroffene Uebereinkommen wegen einer Besitzergreifung von Angola durch Deutschland für den Fall, daß Portugal sich dieser Kolonie entäußern wolle. Die Liberté findet es auffällig, daß in Greys Rede dieses Abkommen nicht erwähnt wurde. Selbstverständlich liegt dieser Enthüllung die freundliche Absicht zugrunde, in Lissabon Stimmung gegen Deutschland zu machen.

Portugal.

Prozeß gegen portugiesische Monarchisten. Wie aus Lissabon berichtet wird, hat dort unter großem Andrang der Prozeß gegen eine große Anzahl von Personen begonnen, die zum größten Teil in Oporto verhaftet wurden und beschuldigt werden, gegen die Republik konspiriert zu haben. Der erste der Angeklagten, Joaquim Ahmida, wurde zu 6 Jahren Gefängnis und 10 Jahren Deportation verurteilt mit der Maßgabe, diese Strafe eventuell vertauschen zu können mit einer solchen von zwanzig Jahren Deportation.

Asien.

Rußland und Persien. In Teheran hat eine neue russische Note Verwirrung und Aufregung hervorgerufen. In ihr werden die Beschwerden gegen Shuster und Lecoffre wiederholt und die Absetzung dieser beiden Finanzratgeber verlangt. Die Stellung der anderen von Shuster für den persischen Dienst verpflichteten Beamten solle im Einverständnis mit der russischen und englischen Gesandtschaft geregelt werden. Die persische Regierung solle sich verpflichten, ohne vorherige Einwilligung dieser Gesandtschaften keine Fremden in ihre Dienste zu nehmen. Sie solle ferner gehalten sein, die Kosten der russischen Expedition nach Persien zu zahlen. Für die Beantwortung der Note wird eine Zeit von 48 Stunden eingeräumt. Falls die Antwort nicht günstig aufgenommen werden sollte, würde das russische in Reicht konzentrierte Expeditionskorps in das Innere des Landes vorgeschoben werden. Insgesamt stehen jetzt 6000 Mann russischer Truppen in Persien.

Der Krieg um Tripolis.

Die Oberleitung der türkischen Truppen vor Tripolis muß jetzt zugestehen, daß sie vor der Uebermacht des Feindes zurückweichen und — wie es in dem Telegramm Neschat Paschas heißt — den Italienern bis gegen den Wüstenrand allmählich Raum geben mußte. Die Kämpfe sollen auf beiden Seiten mit großer Bravour geführt worden sein.

Die italienische Offensivbewegung

wird energisch fortgesetzt werden. Das italienische Oberkommando hat die Entsendung von schweren Geschützen auf den Kriegsschauplatz beschlossen, die den Vormarsch stützen sollen. Zwei ältere Kreuzer „Lepanto" und „Italia" sind neu ausgerüstet und mit modernen Kanonen versehen worden; sie sollen als Stationsschiffe in Tripolis und der Kyrenaika dienen. Die dort liegenden Kriegsschiffe sollen für andere Aufgaben — wohl für die ägäische Aktion — verwendet werden. Die beiden Hospitalschiffe „Re Umberto" und „Regina Margherita" haben den Auftrag erhalten, die sofortige Abreise nach dem Kriegsschauplatz anzutreten, und zwar „Umberto" nach Tripolis und „Regina Margherita" nach Derna.

Schwere Kämpfe in der Kyrenaika.

Ein in englischen Blättern wiedergegebener Brief von Benghasi berichtet von schweren Kämpfen um diese Stadt, Derna und Tobruk. Auf jeder Seite sollen sich die Verluste auf über 1500 Mann belaufen. Seit dem 21. November war Benghasi jede Nacht den Angriffen der Türken und Araber ausgesetzt. Die Italiener gehen nicht über den Wirkungskreis der Geschütze ihrer Kriegsschiffe hinaus. Enver-Bei ist in der Nähe von Benghasi mit 11 500 Beduinen, 3500 Türken und 30 neuen Geschützen angelangt. Der italienische Befehlshaber hat erklärt, daß die Stadt zerstört werden müsse, und hat die europäischen Bewohner auffordern lassen, ihre Häuser zu räumen, da die Kriegsschiffe eine neue Beschießung vornehmen werden.

Türkisch-arabische Greuel.

Nach den Anklagen der Türken gegen die Italiener wegen zahlreicher gegen die Türken und Araber begangener Grausamkeiten halten es jetzt auch die Italiener für angebracht, der Welt eine Darstellung von furchtbaren Greueln zu geben, deren sich Türken und Araber schuldig gemacht haben. In einem Saale der Moschee in Henni fanden sich — wie ein Berichterstatter schreibt — siebzehn gekreuzigte Italiener, deren Leichen einen so verzerrten Gesichtsausdruck aufwiesen, daß man sich vorstellen kann, welche unmenschlichen Qualen die Armen zu erdulden hatten. Die Fleischfetzen hingen von ihrem Leibe; entsetzliche Amputationen waren an ihnen vorgenommen worden. Ihr Hals war mit langen Palmenzweigen durchbohrt, und ihre Arme ruhten auf den Stengeln der Palmenzweige. Dem Tode nahe, hatte sie man dann an eine Mauer gelegt, um sie hier langsam sterben zu lassen. Auch gefangene italienische Offiziere wurden Opfer der teuflischen Greueltaten der Türken. Auf dem benachbarten arabischen Kirchhofe, der von der 4. Kompagnie der Bersaglieri besetzt worden war, wurden die Leichen von sieben Soldaten gefunden, die lebend eingegraben worden waren, so daß nur der Kopf aus der Erde hervorragte. Einem Leichnam, der identifiziert wurde, waren die Augen ausgerissen und an der Stirn angenäht. Durch die krampfhafte Zusammenziehung der Augenlider konnte festgestellt werden, daß der Soldat noch am Leben war, als er diese Grausamkeit erlitt. Ein anderer Leichnam war in nicht wiederzugebender Weise verstümmelt worden; bei einem weiteren war einem aus der Erde herausragenden Arm die Hand abgeschnitten.

Die Dardanellenfrage.

In vorläufig nicht offiziellen Konversationen legten die Konstantinopeler Vertreter Rußlands und Oesterreichs der Pforte dar, daß sie in der Lage seien, Vorschläge zu machen, die vielleicht der Beilegung des türkisch-italienischen Krieges dienen könnten. Die Mächte müßten indes bedenken, daß der Verlust der beiden afrikanischen Provinzen ein derartiger Schlag für den jungen Verfassungsstaat sei, daß die Konstitution selbst davon bedroht würde, was keine türkische Regierung zulassen dürfe. Die Türken rechnen immer noch mit der Möglichkeit, daß die Italiener, unter Verzicht auf eine zwecklose Aktion im Aegäischen Meer und auf eine Blockade, die sie mit den Mächten in Konflikt bringen würde, nach Forzierung der Dardanellen von Konstantinopel erscheinen würden. Ein Ministerrat, der bis in die späte Nachtstunde tagte, beschäftigte sich intensiv mit dieser Perspektive und bereitet ein Memorandum an die Mächte vor, in welchem darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Mächte sich in ihren Nöten zur Möglichkeit einer Dardanellenforzierung und eines Bombardements von Konstantinopel nicht geäußert hätten. Der Türkei müsse es daher freistehen, sich gegen die Eventualität eines solchen Ueberfalles durch entsprechende Maßnahmen zu sichern. Ferner wurde im Ministerrat der Rapport des Kriegs- und Marineministers über ihre Dardanellen-Inspektion verlesen und beschlossen, auf beiden Ufern der Meerenge sechzigtausend Mann zusammenzuziehen sowie die stärksten Festungsgeschütze nach den bedrohten Stellen zu bringen.

Soziales Leben.

Die Aussperrung in der Berliner Metallindustrie dürfte zur Tatsache werden. Die Arbeiter haben den Vermittelungsvorschlag abgelehnt. Um 3 Uhr Nachmittag am Donnerstag wurde bereits in einigen Fabriken mit der Aussperrung begonnen. Sie trifft 60 pCt. der Arbeiterschaft.

Deutscher Reichstag.

(213. Sitzung.) Hzm. Berlin, 30. November.

Am Bundesratstische: Delbrück, Caspar.

Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf betr. die Aufhebung des Hilfskassengesetzes.

1. und 2. Lesung.

Abg. Hoch (Soz.): Der Boden, auf dem sich die Hilfskassen segensreich entwickelt haben, wird mit dieser Vorlage verlassen. Das Selbstverwaltungsrecht wird beseitigt und die Arbeiter werden unerhört entrechtet. Das Vorgehen gegen die Schwindelkassen ist nur ein Vorwand.

Abg. Neumann-Hofer (Vp.): Durch die von der Kommission beschlossenen Aenderungen wird uns die prinzipielle Zustimmung zu dem Gesetz noch leichter. Die reellen Hilfskassen werden durch die neue Regelung in keiner Weise belästigt werden.

Abg. Werner (Rfp.) wendet sich gegen den Erlaß des preußischen Handelsministers, daß Hilfskassen, die auch nur zeitweilig unter 1000 Mitglieder heruntergehen, nicht als Ersatzkassen zugelassen werden sollen.

Abg. Becker-Arnsberg (Ztr.): Es ist richtig, daß die Zulassung als Ersatzkassen auf Antrag auch bei kleineren Kassen bis herunter zu 250 Mitgliedern, erfolgen kann, aber das bezieht sich nur auf kleine Spezialkassen, wie die Lippische Zieglerkasse.

Abg. Behrens (Wirtsch. Vgg.) erklärt, die Polizeiaufsicht sei geradezu noch eine Wohlfahrtseinrichtung gegenüber der Knutenherrschaft der Sozialdemokratie (Lärm bei den Sozialdemokraten).

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Vp.): Bei vielen Kassen ist von einer Selbstverwaltung keine Rede; die Statuten werden von einem kleinen Kreise gemacht und dann erst die Mitglieder angeworben. Wir wollen gerade die wirkliche Selbstverwaltung durchführen, allen Mitgliedern die Möglichkeit geben, sich beteiligen zu können.

Die Abstimmung ergibt die Ablehnung des Antrages der Sozialdemokraten.

Eine Reihe von Paragraphen wird nach dem Kommissionsbeschlüssen angenommen. Der § 7 c bestimmt, daß eine Vereinigung von Hilfskassen mit anderen Unternehmern der behördlichen Genehmigung bedarf.

Abg Becker (Zentr.): Die Sozialdemokraten wollen die Hilfskassen mit den Gewerkschaften vereinigen, und so die alten Kassenmitglieder zwingen, Gewerkschaftler zu werden. Der Terrorismus der Sozialdemokraten wird immer unerträglicher.

Nach einer scharfen Kontroverse zwischen dem Redner und dem Abg. Hoch (Soz.) wird der Rest des Gesetzes unverändert angenommen. Es folgt die

zweite Lesung des Pensionsversicherungsgesetzes,

zu der eine ganze Reihe von Resolutionen vorliegt. Nach längerer Debatte wird § 1 angenommen unter Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge.

Kameruner Leben.

— Von einem Landeskundigen. —

In den letzten Wochen und Monaten ist der Name Kamerun einmal wieder auf jedes Deutschen Lippen gewesen. Mit Stolz haben wir vernommen, was deutsche Arbeit und deutsche Tüchtigkeit aus einem Lande gemacht haben, in dem es einst ähnlich traurig aussah wie in Französisch-Kongo. Ein irdisches Paradies ist Kamerun auch heute noch nicht für Europäer. Dazu ist das Klima nicht angetan. Aber es läßt sich doch dank der guten deutschen Organisation schon recht erträglich dort wohnen.

Man wohnt teils in Stein-, teils in Holzhäusern mit und ohne Zinkblechbekleidung. Des schlechten Klimas wegen ruhen die meisten Häuser auf 1 bis 1½ Meter hohen steinernen oder hölzernen Säulen über dem Erdboden. Sie sind sehr luftig gebaut und mit einer geräumigen Veranda umgeben. Auf dieser spielt sich fast das ganze tägliche Leben ab. Das Innere des Hauses sucht man gewöhnlich nur zu den Mahlzeiten und zum Schlafen auf. Der Aufenthalt für den einzelnen Europäer stellt sich in Kamerun bedeutend teurer als bei uns. Durchschnittlich sechs Mark pro Tag kann man rechnen, die der Weiße zum Leben braucht. Damit kann man aber durchaus keine großen Sprünge machen. An Orten, wo ziemlich viel Europäer leben, tun sich deshalb gewöhnlich mehrere zusammen und bilden eine Messe; d. h. sie führen einen gemeinschaftlichen Haushalt, um sich dadurch das Leben billiger zu gestalten. Das Leben ist in Kamerun deshalb so teuer, weil die Europäer zur Bestreitung ihres Lebensunterhaltes zum weitaus größten Teil auf Konserven aus Europa als Nahrungsmittel angewiesen sind. Nahrungsmittel, hauptsächlich frisches Fleisch von den Eingeborenen zu erhalten, ist schwer, weil der Reichtum der Schwarzen an Vieh klein ist. Sie besitzen meist nur etliche Schafe und Ziegen, sowie halbwilde Schweine und Hühner. Vereinzelte Stücke Rindvieh hat gewöhnlich nur der „King" des Dorfes. Die an den Küstenorten lebenden Europäer sind insofern besser daran und haben es leichter, öfters frisches Fleisch zu erlangen weil dort regelmäßige Wochenmärkte abgehalten werden und sie so Gelegenheit finden, von den Negern Eier, Hühner oder ein Schaf usw. zu erhandeln. Schlechter haben es die auf den Pflanzungen lebenden Weißen. Dort ist frisches Fleisch selten und der Mangel daran macht sich um so bemerkbarer, als man die Konserven, trotzdem man davon gewöhnlich eine große Auswahl hat, nach kurzer Zeit nicht mehr leiden kann und sie nur mit Ueberwindung ißt. Man wird dagegen einwenden, daß der Europäer doch nur auf die Jagd gehen und Antilopen und andere Tiere zu schießen braucht, um für seine Küche Abwechslung zu haben. Das ist leichter gesagt als getan. In den dichten Urwäldern ist die Ausübung der Jagd, obwohl Wild der verschiedensten Arten in Masse vorhanden ist, nicht immer mit Erfolg gekrönt. Oft kommt man mit leeren Händen heim, und es passiert nur selten, daß man auf Antilopen zu Schuß kommt. Um Abwechselung in seine Speisekarte zu bringen, schießt man denn ziemlich alles, was da kreucht und fleucht. Affen, Stachelschweine, Leguane, Papageien, Turackos werden ebenso mit Apetit verzehrt, wie ein saftiger Antilopenbraten.

Nicht so schlimm ist es mit den flüssigen Nahrungsmitteln bestellt. Kaffee, Tee, Kakao sind immer reichlich vorhanden, ebenso Selterwasser, drüben „Bumswater" genannt. Es wird, mit Wisky gemischt, viel getrunken. Wisky und Kognak erhält man in tadelloser Qualität und zu zivilen Preisen in jedem „Stor", ebenso ist der Wein billig. Am teuersten ist der edle Gerstensaft. Man kauft ihn meist kistenweise und bezahlt für 48 Flaschen Lagerbier, soviel enthält eine Kiste, 27—28 Mark und für Münchener Spatenbräu 35 Mark. Man soll sich, so heißt es immer, in den Tropen des Alkohols möglichst enthalten; aber dieser Ansicht sind die wenigsten der dortigen Europäer. Jedenfalls ist der Verbrauch an Alkohol in Kamerun ganz bedeutend und dies ist auch an der Westküste bekannt. So werden die Matrosen, welche auf den der Kameruner Küste sich nähernden Schiffen das Lotblei handhaben, auf die Frage des Kapitäns, was für Grund unten sei, gewöhnlich antworten: „Flaschen". Etwas Aehnliches hörte ich von zwei Weißen, deren Haus hart an einem Flüßchen steht. Von diesen, die jede leere Flasche über die Brüstung der Veranda ihres Hauses in den Fluß warfen, wurde erzählt, daß sie von den in das Wasser geworfenen Flaschen innerhalb eines Jahres eine Brücke über den Fluß hätten bauen wollen.

Ich meinerseits bin zu der Ansicht gekommen, daß der Alkohol, mit Maß genossen, in den Tropen nichts schadet. Im Gegenteil, es regt ein zu richtiger Zeit genommener Schluck Koknak oder Wisky die Herztätigkeit oft in wünschenswerter Weise an. Im übrigen läßt sich hier schwer ein Prinzip aufstellen. Dem einen hilft der Alkohol über manches Fieber hinweg, dem anderen bringt er den Tod.

Der gesellschaftliche Verkehr ist in Kamerun wenig ausgebildet. Theater, Bälle usw. fehlen natürlich ganz. Einige Abwechslung ins Dasein bringen die regelmäßig anlaufenden Dampfer, sowie die Ausflüge in das Innere, um Land und Leute kennen zu lernen. Nicht unerwähnt will ich lassen, daß es in Kamerun auch einen Flotten- und Alpenverein gibt. Weiße Frauen gibt es drüben sehr wenige. Nur vereinzelte verheiratete Weiße bringen ihre Frauen mit, sodann sind noch einige Missionarsfrauen, sowie etliche Missions- und Krankenschwestern da. Wenn nun auch das Leben in Kamerun nicht besonders verlockend ist, weil das schlechte Klima so manchem den Tod bringt, so werden von den 6—700 Europäern, welche, durch ihren Beruf gezwungen, kürzere oder längere Zeit drüben verweilten, später in der Heimat die meisten sich gern der Zeit erinnern, wo sie in einem fremden Erdteile, unter wilden Volksstämmen und fern von aller Kultur leben mußten. J. J—t.

Stadt, Kreis, Provinz.

Stolp, den 1. Dezember 1911.

Kreistag.

Im Kreisständehause fand am gestrigen Donnerstag unter dem Vorsitze des Kgl Landrats Dr. von Brüning ein Kreistag statt. Nach Erledigung einiger formeller Angelegenheiten erfolgte die Wahl von 3 Provinzial-Landtagsabgeordneten anstelle der turnusgemäß ausscheidenden Herren Kgl. Kammerherrn Graf von Zitzewitz-Zezenow, Kgl. Kammerherrn von Böhn-Culsow und Kgl. Landrat Dr. von Brüning-Stolp. Die Wahl erfolgt auf die Dauer von 6 Jahren. Die Herren wurden einstimmig wiedergewählt. — Der nächste Punkt der Tagesordnung betrifft eine nur formelle Aenderung des Kreistagbeschlusses vom 14 November 1909 wegen Errichtung eines Kreis-Elektrizitätswerkes. Im Anschluß an den einstimmig angenommenen Antrag auf Aenderung, entspinnt sich wiederum eine kurze, angeregte Debatte über die Verpflichtung der Stromverbraucher zur Abnahme eines Mindestquantums. Landtagsabgeordneter v. Böhn-Dtsch. Buckow bringt eine Resolution ein, nach der die vom Kreistage eingesetzte Kommission aufgefordert wird, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Stromverteilungsgesellschaft ihre Abnehmer verpflichten soll, ein Mindestquantum abzunehmen und z. der Großgrundbesitz 4 Kilowattstunden und der Kleingrundbesitz 3 Kilowattstunden pro Morgen. v. Massow-Langebüse bittet von jeder Garantie abzusehen, da sonst unser Kleingrundbesitz unbedingt dem neuen Werke fernbleibe. Dieselbe Ansicht vertritt die weitaus größte Mehrheit des Kreistages, sodaß bei Abstimmung mit 25 gegen 6 Stimmen beschlossen wurde, von jeder Garantieleistung abzusehen. v. Bandemer-Weitenhagen spricht die Befürchtung aus, daß der festgesetzte Preis von 18 Pfg. pro Kilowattstunde zu hoch sei, wozu der Vorsitzende bemerkt, daß dieser Preis nur schätzungsweise vorläufig eingesetzt sei, um einen Anhalt zu haben. Werde bei diesem Preise ein guter Ueberschuß erzielt, was unbedingt angenommen werde, so sollte der Preis sofort entsprechend herabgesetzt werden. — An die Sitzung schloß sich die Begrüßung der Versammlung durch den Ober-Präsidenten von Pommern, Exzellenz von Waldow.

— **Amtliche Wetteransage** für Sonnabend: Zunächst ziemlich mild, geringe Niederschläge, später aufklärend, kälter.

— **Oberpräsident von Waldow.** Gestern nachmittag 2⁵⁰ stattete in Begleitung des Regierungs-Präsidenten Dr. Drews-Köslin, der neuernannte Oberpräsident unserer Provinz, Exellenz von Waldow, unserer Stadt einen Besuch ab. Nach Vorstellung der Herren Kreisausschuß- und Kreistagmitglieder im Kreisständehause und Vorstellung der Magistratsmitglieder und Stadtverordneten im Stadtv.-Sitzungssaale, nahmen der Ober-Präsident und der Regierungs-Präsident im Wallhause an dem von den Körperschaften des Stadt- und Landkreises veranstalteten gemeinschaftlichen Essen teil. Während der Tafel brachte der Oberpräsident das Kaiserhoch aus und gab dabei seiner Freude über die zwischen Stadt- und Landkreis herrschende herzliche Uebereinstimmung Ausdruck. Ober-Bürgermeister Zielke trank auf den Landkreis und seine Verwaltung und Landrat Dr. v. Brünnig auf den Stadtkreis und seine Verwaltung. Um 9 Uhr verließ der Ober-Präsident wieder unsere Stadt.

— **Personalie.** Pastor prim. Schmidthals in Greifenhagen ist zum Superintendenten der Synode Greifenhagen ernannt worden.

— **Aus dem Landkreise.** Der Rittergutsbesitzer von Zelewski in Schöneichen ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Grumbkow auf fernere 6 Jahre wiederernannt worden.

— **Polizeibericht.** In der Woche vom 25. November bis 1. Dezember 1911 wurden in das Polizeigewahrsam 16 Personen eingeliefert und zwar: 4 wegen Diebstahls, 3 wegen Trunkenheit, 3 zum Transport, 2 wegen Obdachlosigkeit, je eine wegen vorsätzlicher Sachbeschädigung, Hausfriedensbruchs, Polizeistrafe und Diebstahls Anzeigen wurden vorgelegt: 4 wegen Diebstahls, 3 wegen groben Unfugs, 3 wegen Uebertretung der Radfahrordnung, 2 wegen Uebertretung der Straßen- und Wegepolizeiverordnung, 2 wegen Unterlassens der Straßenreinigung, 2 wegen Uebertretung der Straßenbahn-Polizeiverordnung, 2 wegen Hausfriedensbruch, 2 wegen Verübung ruhestörenden Lärms, je eine wegen Betruges, Körperverletzung, Verkauf von Spirituosen ohne Konsens, Uebertretung der Baupolizei-Verordnung, Fundunterschlagung, Bedrohung, Bettelns, Einbruchsdiebstahls und Entwendung von Nahrungsmitteln — An ansteckenden Krankheiten wurde je 1 Fall Diphtherie und Scharlach gemeldet.

— **Beachtenswerte Entscheidungen.** Die Verpflichtung des Prinzipals zur Fortzahlung des Gehalts an den Handlungsgehilfen im Falle der Krankheit für die Dauer von sechs Wochen kann durch eine vertragliche Abrede nicht aufgehoben werden. Der Handlungsgehilfe ist verpflichtet, zur Wahrung dieses Anspruches sich auf Verlangen durch den Vertrauensarzt des Prinzipals untersuchen zu lassen. (Kaufmannsgericht Rixdorf.) — Anfertigung eines Auszuges aus dem Kundenverzeichnis ist Vertrauensmißbrauch und berechtigt den Geschäftsherrn zur sofortigen Entlassung des Handlungsgehilfen. (Kaufmannsgericht Braunschweig)

— **Aus der Wahlbewegung.** Die Nationalliberale Partei hat für Stolp Lauenburg den Hofbesitzer Friedrich Krampe zu Prust Krs. Schwetz als Kandidaten für die Reichstagswahl aufgestellt. Krampe wird sich in nächster Zeit in einer öffentlichen Versammlung den hiesigen Wählern vorstellen.

— **Heiligabend-Geschäftsschluß.** Der Regierungspräsident hat dem an ihn gerichteten Wunsche von Interessenten entsprochen und angeordnet, daß am diesjährigen Weihnachtsheiligabend, der bekanntlich auf einen Sonntag fällt, alle Geschäfte bereits um 2 Uhr nachmittags geschlossen werden müssen.

— **Nachträgliches zu den Blumentagen.** Der vom Hauptausschuß des Eisenbahn-Töchterhorts für die Bediensteten der preußisch-hessischen Staatsbahnen sowie der Reichsbahnen veranstaltete Blumentag zugunsten des Erweiterungsbaues des dem Eisenbahn-Töchterhort gehörigen Christianenheims in Erfurt hat nach den vorläufigen Ermittelungen den schönen Betrag von rund 145 000 Mark ergeben.

— **Was sollen wir unseren Kindern schenken?** Diese Frage bewegt jetzt die Gemüter der Eltern. Es gibt so vielerlei, aber nicht alles erweckt in der Kinderseele Eindrücke, die den Charakter vorteilhaft beeinflussen. Auch gibt es körperliche Rücksichten, die bei Kindern beobachtet sein wollen. Einem Jungen mit schwacher Lunge eine Laubsäge zu kaufen, ist ebenso wenig ratsam als einem allzu robust entwickelten Kinde Lärminstrumente (Trommel, Kindertrompete) oder Werkzeuge, die „gefährlich" werden könnten (Hammer, Beil, Messer) zu schenken. Letztere verrohen ein Kind leicht und entwickeln bei entsprechender Veranlagung Gelüste, die zu verbrecherischen Neigungen ausarten können. Immer sollte der Wunschzettel der Kinder berücksichtigt werden, denn das junge Menschenkind soll sich doch an seinem Spielzeug, das es am heiligen Abend erhält, freuen können. Niemals aber soll diese Rücksichtnahme soweit gehen, daß die Eltern unbedingt das kaufen müssen, was sich der kleine Sohn oder die kleine Tochter just einbildet. Rasch ist der Wunsch geäußert: Ich wünsche mir ein Fahrrad? Ich möchte einen Pelzstaat! Und töricht wären die Eltern, die bei bescheidenen Existenzverhältnissen solchen „kostspieligen" Wünschen Rechnung tragen wollten. Auch sollten Kinder durch kostbare Kleider, feinen Schmuck und dergl. nicht zur Eitelkeit (zur Ueberschätzung des äußeren Menschen) wie das leider oft der Fall ist, erzogen und in ihnen der Hang nach Putz und Tand nie bestärkt werden.

Warnung vor Mexiko! Nach einer Mitteilung von glaubhafter Seite besteht der Plan, in der Republik Mexiko deutsche Ackerbaukolonien zu gründen. Es besteht die Absicht, dafür in Deutschland persönliche Propaganda zu machen. Personen, die etwa gesonnen sind, daraufhin nach Mexiko auszuwandern, seien davor gewarnt, da Mexiko nicht nur gegenwärtig, sondern für Jahre hinaus wegen der Unsicherheit seiner politischen Zustände ein für fremde Kolonisation nicht geeignetes Land ist.

— **Die Polen in Hinterpommern.** In Bütow ist seit voriger Woche eine Bank ludowy gerichtlich angemeldet worden, die ihr Geschäftslokal in der Schulstraße hat. Das ist die erste polnische Volksbank in Hinterpommern. Im August 1910 gründete der verstorbene Prälat Wawrzyniak in Borzyszkowo eine Volksbank; sie lag noch im Kreise Schlochau in Westpreußen, aber hart an der pommerschen Grenze und war auch ausdrücklich für den hinterpommerschen Kreis Bütow mit bestimmt. Sie hat nach einem halben Jahre (im März 1911) bereits 60 000 Mark Depositen. Wenn die Polen schon jetzt, nach einem weiteren halben Jahre in Bütow selbst eine Volksbank gründen und damit die wirtschaftliche Organisation und Eroberung dieses Kreises energisch in die Hand nehmen können, so zeigt das deutlicher als eine lange Ausführung, wie sehr sie dort vorwärts gekommen sind.

Schlawe, 30 November. Die Maul- und Klauenseuche ist neuerdings im Schweinebestande der Fettviehhändler Franz und Adolf Steinhorst in Schlawe sowie des Gemeindevorstehers Pantel in Altwarschow und außerdem in Saleske im Kreise Stolp amtstierärztlich festgestellt worden. Das Verladen von Vieh auf dem Staatsbahnhof in Schlawe ist bis auf weiteres verboten.

Rügenwalde, 30. November. Ein Unglück kommt selten allein! Dieser bekannte Ausspruch hat sich hier neuerdings in einer Familie wieder bewahrheitet. Der Maurer Kusseren hatte vor einiger Zeit bei einem Unfall einen Armbruch erlitten. Kurz darauf fiel er in der Scheune herab und verstauchte sich einen Fuß. Zu alledem ist gestern ein Sohn von 14½ Jahren, welcher an einer Fingerwunde operiert werden sollte, in der Narkose an Krämpfen gestorben. Alle ärztlichen Bemühungen, ihn wieder ins Leben zurückzurufen, waren vergebens.

Bütow, den 30. November. **Einen Selbstmordversuch** unternahm heute nacht der erst unlängst von Damsdorf nach hier zugezogene Arbeiter Mielke. Er sollte in dem Polizeigewahrsam 5 Tage Haft verbüßen, weil er 16 Mark Geldstrafe nicht bezahlen konnte. In der Zelle fand man ihn, wie er sich mit seinem Leibriemen an der Türklinke erdrosseln wollte. Zum Glück wurde der Selbstmordkandidat bei seinem Vorhaben bemerkt und konnte noch dem Leben erhalten bleiben. — **Mit Lysol vergiftet** hat sich gestern abend auf dem Platz an der katholischen Kirche die in der Schulstraße wohnende Tochter des verstorbenen Schuhmachermeisters Mielke, anscheinend in einem Anfalle von Schwermut über Krämpfe, an denen sie schwer zu leiden hatte.

Stettin, 30. November. Selbstmord durch Erschießen verübte heute mittags etwa ½12 Uhr ein in der Turnerstraße 24 wohnhafter Kolonialwarenhändler W. D. Unglückliche Familienverhältnisse haben dem 39jährigen, geachteten Manne die Waffe in die Hand gedrückt.

Prerow, 27. Nov. **Ein heiteres Jagderlebnis** hat sich hier dieser Tage zugetragen. Kommt die Hausfrau am Morgen auf ihren Hof, wo eine Stelle zum Trocknen der Küchengeschirre eingerichtet ist. Sie will die umgestülpte Abwaschwanne nehmen, fährt aber entsetzt zurück, denn unter derselben liegt ein Tier. Vater muß kommen und die Wanne vorsichtig hochheben. Auch er erblickt den frechen Eindringling und hält ihn zunächst für einen Hund, wohl gar für einen tollen. Ein Mordinstrument ist nicht zur Hand, also bleibt die Wanne liegen, und Vater eilt zu einem Nachbarn, der Zeit seines Lebens ein großer Nimrod vor dem Herrn gewesen ist. Der nimmt denn gleich ein Instrument zum Schießen mit, allerdings nur ein Tesching. Vorsicht ist aber doch gut, und auch er hebt die Wanne ganz behutsam und nur ein wenig. Dann aber erkennt er den Frechdachs — es ist ein wirklicher Dachs. Meister Grimbart hat anscheinend die Abwaschwanne für einen geeigneten Platz zum Winterschlaf gehalten, und wohl wegen der vorgerückten Jahreszeit keine Lust mehr zum Graben eines Baues gehabt. Vielleicht ist er auch krank gewesen, denn er blieb trotz der Störung ziemlich ruhig. Ein Feuerhaken ist schnell zur Hand, und ein Schlag betäubt ihn; nun wird er hervorgezogen und durch einige Schläge auf den Kopf getötet. Dann wird ihm das Fell über die Ohren gezogen, und bald wird es nun wohl ausgestopft als Siegestrophäe zum Andenken an die kuriose Jagd im Zimmer prangen.

Schneidemühl. Arg enttäuscht wurde eine hiesige Maid, welche sich am nächsten Donnerstag trauen lassen wollte. Im letzten Augenblick erfuhr sie, daß ihr Auserkorener nicht mehr frei, sondern vielfacher Familienvater sei. Seine Familie wohnt in einer Stadt Ostpreußens und muß im Wege der öffentlichen Armenpflege unterstützt werden. Der liebebedürftige Bräutigam, dem hier der Boden zu heiß geworden ist, ist inzwischen verduftet und hat seine Braut im Stich gelassen.

Strafkammer.

Sitzung am 30. November

Auf abschüssiger Bahn befindet sich die Stickerin Lina J. aus Stolp. Erst vor einigen Wochen vom Schöffengericht wegen Betruges zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt, stand sie heute unter der gleichen Anklage. Im Februar wußte die Angeklagte einen Kleinhändler zur Hergabe von Waren auf Kredit zu bewegen. Hierbei nannte sie sich Schulz. Unter dem gleichen Namen erschien sie im Oktober bei einer Stickereiausgeberin und bat um Arbeit und gleichzeitig um Vorschuß, den sie im Betrage von einer Mark auch erhielt. Die Ausführung der Arbeit unterließ die Angeklagte aber, so daß sie ihr am 18. Oktober wieder abgenommen werden mußte. Das Urteil lautete auf eine Zusatzstrafe von 2 Wochen Gefängnis. — Zu 10 Tagen Gefängnis bezw. einem Verweise wurden die Arbeiter Otto L. und Ernst St. aus Stolp verurteilt. Beide wohnten auf der Herberge zur Heimat, von wo sie am 18. November unter Hinterlassung einer Schuld von 12,30 und 12,20 zu verschwinden suchten. Es gelang der Polizei aber, sie festzunehmen. Die Strafe gegen L. wurde als durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet: St., der unter dem Einflusse von L. gestanden hatte, kam nur seiner Jugendlichkeit wegen mit einem Verweise davon. — Böse Folgen hatte eine Fundunterschlagung für die unverehelichte Emma B. aus Stolp. Am 3. November entriß sie in der Großen Ankerstraße Kindern einen Pompadour, den letztere gefunden hatten. In der Tasche befand sich u. a. ein Portemonnaie mit 2 Mk Inhalt. Dieses Geld verwandte die Angeklagte in ihrem Nutzen. Wie sie merkte, daß die Tasche als verloren in der Zeitung gesucht wurde, hing sie die Tasche auf den Staketenzaun des betreffenden Grundstücks. Das Gericht erkannte wegen Betruges auf einen Monat Gefängnis.

Aus aller Welt.

Fürst Bülows Bild im Reichstag. Fürst Bülow hat dem Reichstag mitteilen lassen, daß er eine Kopie seines von Lenbach gemalten Bildes dem Reichstag schenken wolle, damit es an passender Stelle aufgehängt werde. Gleichzeitig gab er bekannt, daß er in seinem Testament das Original des Lenbachschen Bildes dem Reichstag vermacht habe. Der Vorstand des Reichstags beschloß, das Angebot des Fürsten Bülow mit Dank anzunehmen und ihm den Dank durch den Präsidenten aussprechen zu lassen. Die Kopie soll neben dem Bilde des Fürsten Bismarck im Bundesratssaal aufgehängt und nach dem Tode des Fürsten Bülow durch das Original ersetzt werden.

Ein Drama im Bahnwärterhaus. Der Bahnhofsvorsteher in Golzow fand, als er den erkrankten Weichensteller Krause besuchen wollte, dessen Wohnung fest verschlossen. Der benachrichtigte Gendarmeriewachtmeister holte, als er ebenfalls keinen Einlaß erhielt, einen Schlosser, der die Wohnung öffnete. Diese war total vergualmt. Sämtliche Petroleumlampen brannten, obgleich es draußen taghell war, ohne Zylinder, so daß die Zimmer mit schwarzem Ruß angefüllt waren. Die Familie, der kranke Bahnwärter, die Frau und zwei Kinder, wurden bewußtlos in den Betten aufgefunden. Dem Manne waren die Beine und Hände gefesselt. Aus einem in der Stube stehenden brennenden Koksofen entströmten giftige Gase. Die vier bewußtlosen und nicht vernehmungsfähigen Personen wurden sofort auf ärztliche Anordnung in ein Krankenhaus befördert. Alle vier liegen bedenklich darnieder.

Die beleidigten Prätendenten. Die Nachkommen des französischen Prätendenten Naundorff haben, wie aus Paris berichtet wird, gegen Henry Rochefort wegen eines Spottartikels in der Patrie, worin er sich über den von ihnen eigenmächtig angenommenen Titel eines Prinzen von Bourbon lustig machte, und die Regierung aufforderte, ihnen die

Erreichte Wünsche.

Roman von A. von Gersdorff.

3. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Verpflichtet mich nicht. Im Gegenteil. Ich wünsche dringend, nicht wieder erkannt zu werden. Ihr Name ist mir nicht fremd. Sind Sie übrigens verwandt mit —"

„Nein. Sie wollen natürlich fragen, was man immer fragt, ob ich verwandt bin mit den Rabe-Pappenheims? Also nein. Ich heiße James von Rabe aus dem Schreckensteiner Hause. Meine Mutter war eine Gräfin Tribbs, westfälischer Adel. Also Sie wollen mir nicht sagen, wen ich zu verehren habe in Ihnen?"

„Ich möchte nicht. Obschon ich bedaure —"

„Obschon Sie bedauern, auf meine weitere Bekanntschaft verzichten zu müssen!" spottete er.

„Wer weiß, ob ich verzichten muß. Ich glaube vielmehr, daß wir uns irgendwie und -wann wieder treffen werden. Mich wundert nur, daß dies nicht schon längst geschah . . ."

„Sieh da. Wir bewohnen demnach eine Provinz, einen Kreis — scheint es."

„Jedenfalls muß und will ich mein Inkognito wahren, denn Sie können vielleicht nicht begreifen, daß Sie eine — Dame scheinbar allein auf solch einem Feste treffen."

„O, bitte recht sehr. Ich bin nicht begriffsstutzig. Und dann, was das Wahren Ihres Inkognito betrifft —" er lachte mit der ganzen Reihe seiner funkelnden Zähne — „so wird Ihnen das schwer werden mit diesen Augen, dieser Figur und diesem elektrischen Lachen. Wenn ich wollte, so —"

„Aber Sie wollen nicht!" sagte sie, langsam ihren Handschuh anziehend. „Und das danke ich meiner Hand und — dem wehmütigen Bedauern in meinem Blick, mit dem ein Weib nur der Jugend nachzusehen pflegt."

„Pikiert," fragte er gelassen.

Sie erhob sich. „So wenig, Herr von Rabe, daß ich Sie für zehn Minuten um Ihren Arm bitten möchte. Meine schöne junge Freundin bleibt mir zu lange aus."

Sie beobachtete sein Gesicht, als sie die „schöne junge Freundin" erwähnte. Aber er achtete nicht auf die Bemerkung.

„Sie sind auf Ehre beinahe so groß wie ich," sagte er beifällig. „Ich kann Ihnen gerade in die Augen sehen." schloß er und legte ihre Hand auf seinen Arm, in einer Weise, die ihrer feinen Beobachtung mehr als alles was er bisher getan und gesprochen, den „Ladykiller„ anzudeuten schien.

Dies aber fühlte ihre empfindlichen Nerven etwas ab, und schweigend schritt sie die jetzt fast einsam liegende Treppe hinunter an seinem nicht nachlässigen, aber auch nicht gerade festen Arm. Sie hatte das Gefühl, als habe er gar keine Muskeln, und es sei eine bedenkliche Sache, sich auf ihn zu stützen. Und dies zog die Idee nach sich, daß hinter seinem „Ein Königreich für 'n Pferd!" am Ende auch ein klein wenig Renommage stecke.

An der nächsten Treppenbiegung sah Esther Rose stehen und mit einem ziemlich wohlbeleibten Herrn lachen, der eine volle Maske trug, deren Schnüre über dem bereits ergrauten Haare seines Hinterhauptes eine drollig aussehende Schleife bildeten, was ihm, da er sonst europäische Gesellschaftstoilette trug, ein sehr komisches Aussehen gab.

Rabe lachte laut auf. „Mein guter Onkel Mark Anton! Das ist nicht übel — auf Wort."

„Und das ist meine kleine Freundin, die sich dort so mit dem Herrn amüsiert," gab Esther rasch zurück und wollte ihren Arm aus dem seinen ziehen.

Rabe aber hielt ruhig fest. Und in dem kleinen, gebieterischen Ruck lag jedenfalls keine Willensschlaffheit.

Als Rose Esther die Treppe hinunterkommen sah am Arm eines ihrem Geschmack imponierenden Herrn, ließ sie ihren alten Verehrer stehen und ein leichtes Gemisch von Vergnügen und Aerger schürzte ihren holden Mund, während sie der anderen entgegeneilte.

Natürlich. Sie hatte es ja gewußt, daß jene, so verhüllt und verschleiert, Glück haben und Glück machen würde. Sie hatte es ja vorausgesagt. Schade, daß man hier die Masken nicht lösen durfte, denn in dem Falle — arme Esther! dachte sie.

„Hast du deinen Vater gefunden, Rose?"

„Ist längst fort, Teuerste. Glaubt uns jedenfalls gar nicht hier."

Sie blieb eine Stufe tiefer stehen und sah neugierig zu Rabe auf, während der alte Herr mit der Gelassenheit seines Embonpoint der kleinen Beauté folgte.

„Niedlicher Käfer!" sagte Herr von Rabe lächelnd und berührte mit der Fingerspitze ihre rundes Kinn.

Esther zog ihn unwillkürlich etwas zurück.

„Eifersüchtig?" fragte er mit einem freundlichen Seitenblick, und zu Rose gewendet setzte er hinzu: „wollen Sie meinen anderen Arm nehmen oder —"

Esther zog aber jetzt mit Entschiedenheit ihren Arm aus dem seinen und trat zurück.

„Bitte, wir wollen keine Karikatur bilden," sagte sie stolz und das lichte Meer ihrer Augen färbte sich dunkel.

Er zuckte die Achseln.

„As you like it. Vielleicht darf dieser Würdigere" — er wies auf seinen Onkel, der Esther bewunderng anschaute — „die Ehre haben? Er ist nämlich ein Frauenkenner par excellence," fuhr er fort, „darf ich dich vorstellen, Mark Anton?"

„Bist du toll, Junge? Du hast mich dieser — dieser Königin von Saba reichlich genug präsentiert."

„Nun, dann nimm die Tete, weiser Salomo"

Esther war verwirrt, beschämt, verletzt. Aber sie legte doch freundlich die Hand auf den so liebenswürdig gebotenen Arm des älteren Herrn, sich besinnend, wo sie sich eigentlich befand und daß dies nur ihre Schuld war.

Bald darauf fand sie sich dann dem jungen Paare gegenüber an einem der kleinen Tische auf der breiten Terrasse, wo man das ganze buntbewegte Bild so recht bequem vor den Augen hatte.

Rabe fixierte sie kühl, während sie seinen ihr beinahe peinlichen Blick vermied. Da legte er seine schöne, schlaffe Hand leicht auf den Tisch — ganz dicht vor sie hin.

„Bitte, nicht pikiert sein — bitte nicht," lächelte er, „Onkel, mache rasch einen Witz, ich wünsche die gnädige Frau lachen zu hören."

Rose amüsierte sich sehr darüber.

„Gnädige Frau," sagte sie neckisch und hielt Esther fröhlich ihr schäumendes Sektglas zum Anstoßen hin.

Die Bedeutung der Neckerei und Heiterkeit des jungen Mädchens war unverkennbar und Esther wurde törichterweise so verlegen, daß sie wie beschämt die Lider senkte.

Sie sah wohl nicht, daß Rabe die Augenbrauen hochzog und die Lippen spitzte, als ob er pfeifen wollte. Solch einen leisen, sonderbaren Pfiff, wie jemand, der nicht gerade angenehm erstaunt ist.

Der Onkel aber zeigte sich bald von einer gemütlichen, heiteren Lebensauffassung und riß die kleine Gesellschaft mit seiner sehr natürlichen Komik mit sich fort über beginnende Verstimmung.

Rabe aber blieb etwas einsilbig und sagte nur Rose einige nicht gerade eigenartige Schmeicheleien. Esther erhob sich in einem ihr passend erscheinenden Moment und erklärte der Freundin, daß es nun wirklich Zeit werde, das Fest zu verlassen und Oberst von Dornbusch aufzusuchen.

Wenn auch ein wenig schmollend gab Rose nach. Sie ließ sich gerade von Herrn von Rabe die Linien in ihrer kleinen, rosigen Handfläche ausdeuten, was er ausgezeichnet zu verstehen behauptete.

Herr von Rabe erhob sich sofort. Das Vernügen schien ihm lange genug gedauert zu haben. Mit einer verblüffenden Ruhe ging er an Rose vorbei und bot Esther seinen Arm, um sie aus dem Saale zu führen.

„Du erlaubst wohl, daß ich ältere Rechte wieder an mich nehme, mon oncle." sagte er dabei freundlich.

Während er Esther nach dem Ausgange des Saales führte, sprach er nur ein einziges Mal, als sie ihn lächelnd fragte, was ihm die reizende kleine Hand Roses gesagt habe?

„Elle ne me dite rien," entgegnete er kurz mit jenem französischen Verstehen dieser Worte: „Ich mache mir nichts daraus."

Esther mochte das nun auf die Hand und auf die Freundin beziehen: Sie lächelte.

Als Esther neben Rose im Wagen saß — die Herren hatten sich bereits an der Tür des Ballsaales empfohlen — überkam sie ein Gefühl, als habe sie etwa eine spannende Geschichte gelesen, zu welcher das Ende fehle.

3. Kapitel.

Es war keine Burg und kein Schloß, das Herrenhaus von Riska-Tollehnen. Es war nur ein Herrenhaus, aber ein echtes. Rasse lag in der breiten, steingrauen Front mit den hohen, regelmäßig stillen Fensterreihen, Rasse in der breiten, schmucklosen Eichentür über der steinernen Plattform, in der von uralten Linden düster bewachten herrschaftlichen Vorfahrt, vierhundertjährige Rasse eines alten, landsässigen Geschlechts. Vornehm zurückgezogen hinter die Doppelreihe dunkler Baumkronen, in ernstem Schweigen lag es da, das alte Herrenhaus von Riska-Tollehnen in den alten preußischen Landen, unweit des kurischen Haffs. Schon lange Zeit ernst und still.

Der Mannesstamm des Freiherrngeschlechts von der Teck war erloschen. Dem letzten Baron war nur eine Tochter geboren. Nun saß die letzte Teck auf Riska-Tollehnen. Ein einsames Weib mit einer glühenden Seele, genialem, phantastischem Denken und wachsamem Stolz. Ein einsames Herz.

Die Landmasse war nur mäßig groß. Der schwere Boden des Gutes kämpfte unausgesetzt mit den meist recht ungünstigen Witterungsverhältnissen dieses Himmelsstriches. Pekuniäre Sorge, oft ernste Existenzschwierigkeiten durften die Tecks-Riska-Tollehnen allzeit zu den verschiedenen Dornen an ihrer Krone und in ihrem Wappenschilde rechnen.

(Fortsetzung folgt.)

18. Ziehung der 5. Klasse 225. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. November bis 2. Dezember 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

29. November 1911, vormittags. Nachdruck verboten.

169 75 [3000] 206 51 510 421 522 **1**113 32 405 580 704 873 **2**036 873 [3000] 422 541 616 764 950 **3**195 257 81 550 630 57 790 823 96 933 **4**323 532 676 759 886 **5**089 200 52 308 29 65 641 [500] 775 951 **6**018 87 305 949 [500] **7**05538 77 111 288 302 425 63 622 95 [500] 968 **8**074 118 97 256 81 850 928 41 58 **9**080 238 351 [1000] 426 538 610 826 994

10205 7 58 99 205 88 422 24 36 584 736 53 **11**095 97 208 76 385 479 539 45 62 698 700 825 60 **12**019 45 98 [500] 205 60 [3000] 464 541 693 704 885 979 **13**079 289 [1000] 382 93 400 62 532 53 768 911 **14**088 142 [500] 225 28 351 614 42 721 79 878 983 **15**310 538 707 19 918 [1000] **16**110 79 537 43 713 812 958 84 **17**035 97 161 290 301 410 26 538 718 58 80 **18**072 213 469 83 699 754 55 971 **19**057 [500] 64 272 418 32 78 544 [3000] 98 757 833 60 74 917

20178 205 77 314 540 684 768 86 811 17 90 972 **21**007 35 271 95 473 616 770 829 942 98 **22**069 130 202 469 94 638 711 66 826 **23**072 80 442 85 [1000] 540 [3000] 612 66 75 720 72 804 9 **24**007 39 55 103 65 278 300 739 **25**048 83 89 93 127 268 467 512 28 583 86 907 **26**040 [1000] 129 231 78 500 30 [500] 648 712 [500] 15 836 70 941 69 **27**040 [500] 209 497 504 78 659 894 **28**143 74 230 37 466 945 **29**189 203 353 418 27 95 500 636 37 93 827 54 901

30111 [500] 268 718 90 871 929 53 **31**244 422 94 589 846 975 [3000] **32**078 263 314 501 7 24 73 853 94 910 89 **33**140 219 64 [500] 75 504 77 83 [3000] 679 791 963 **34**162 270 310 418 507 39 [500] 606 712 835 45 59 957 **35**028 157 86 245 65 722 850 941 **36**122 355 66 93 428 629 856 **37**072 [1000] 112 29 47 60 360 524 633 784 870 949 **38**074 [500] 127 79 309 32 55 432 54 606 49 52 839 48 **39**024 107 [500] 27 [1000] 47 72 [500] 288 338 401 528 617

40057 286 448 583 [3000] 790 [500] 917 36 [500] 49 73 **41**117 22 [3000] 92 [3000] 230 398 457 516 24 49 671 936 [500] 66 **42**017 [3000] 71 206 597 704 92 94 915 66 **43**132 317 62 476 99 596 697 719 74 **44**055 163 420 66 575 613 [1000] 703 980 **45**008 26 [500] 154 84 423 716 **46**047 86 260 90 335 415 [500] 79 585 916 57 80 **47**071 287 509 51 90 676 737 62 71 96 875 **48**076 335 49 461 672 74 810 925 **49**005 7 355 512 628 852 908 37

50045 62 614 **51**040 101 233 304 59 581 763 72 912 **52**060 663 [1000] 752 [500] 66 902 52 **53**029 31 150 329 30 439 63 83 [500] 560 75 735 95 **54**087 379 [1000] 457 564 768 860 **55**032 100 229 559 95 761 75 805 79 **56**054 [1000] 91 408 769 **57**033 [500] 95 190 223 508 78 647 **58**041 184 298 402 507 14 39 65 607 828 [3000] **59**022 189 369 462 541 [1000] 696 760 933

60020 116 62 230 399 404 579 667 750 862 974 [1000] **61**061 92 178 310 611 80 905 40 **62**083 114 203 [500] 24 88 391 401 740 944 69 **63**567 83 693 703 911 95 **64**009 34 64 237 48 322 515 47 654 722 [500] 883 [500] 901 76 **65**011 193 674 78 715 **66**043 224 308 68 520 50 611 68 703 77 975 **67**024 33 235 [500] 38 358 443 575 [500] 600 31 56 [500] 60 748 983 **68**023 198 202 50 64 341 433 688 914 **69**034 127 [500] 57 80 99 [500] 206 38 617 [500] 36 742

70027 81 93 104 96 340 457 502 **71**120 296 303 48 [1000] 534 720 84 976 **72**002 [1000] 82 105 65 308 42 410 47 550 799 859 **73**015 177 309 37 987 **74**250 [15000] 471 670 877 **75**232 [3000] 51 746 78 838 44 50 90 956 58 **76**005 46 110 416 [1000] 29 85 770 [3000] 814 **77**216 24 486 620 894 **78**462 576 820 59 948 **79**003 17 19 37 184 [500] 239 500 37 751 83 839 98 938

80106 265 82 334 448 61 641 71 749 85 **81**058 67 82 209 94 330 525 40 82 615 705 906 **82**094 159 [1000] 215 54 [3000] 340 57 599 735 **83**023 45 180 [500] 265 697 828 **84**008 125 299 560 605 713 832 34 35 56 63 78 97 **85**202 41 [500] 345 89 [500] 519 777 **86**132 92 302 582 [500] 654 708 25 [3000] 40 807 28 920 29 45 **87**140 [500] 297 [500] 695 724 821 65 **88**090 113 48 218 [1000] 22 57 467 77 [500] 606 951 **89**228 96 581 645 720 46 945 [500]

90077 84 [500] 193 305 40 89 498 [500] 555 602 730 97 **91**048 [500] 106 234 308 30 31 78 536 803 43 958 **92**072 300 55 87 646 702 87 825 87 906 **93**122 273 346 90 435 93 633 [500] 832 961 **94**116 22 551 [3000] 690 833 65 905 **95**111 49 236 455 62 698 **96**033 88 288 97 429 935 67 **97**111 219 301 412 [500] 25 557 [3000] 685 703 11 49 818 922 45 [3000] **98**102 52 99 339 77 549 878 [3000] **99**203 61 599 629 742 819 30 65

100090 64 75 247 435 [1000] 66 86 657 710 13 96 [500] 805 52 990 **101**059 110 254 394 99 421 70 512 57 [500] 682 48 704 **102**139 [5000] 97 [3000] 245 390 441 732 824 36 [500] 73 949 57 **103**101 42 408 [500] 31 522 670 739 860 960 **104**060 85 123 47 57 66 [3000] 77 244 73 490 [500] 94 [3000] 584 648 788 883 [1000] **105**012 56 586 643 762 73 930 **106**043 121 361 481 586 706 33 [500] 58 [500] **107**137 46 819 400 534 603 26 36 56 **108**009 21 322 48 443 69 96 506 26 84 718 834 **109**099 312 21 26 63 [500] 73 621 878 928 99 [500]

110083 247 [500] 567 659 71 92 916 **111**052 218 89 [1000] 301 13 16 680 832 **112**006 [500] 185 200 32 90 397 415 598 698 768 88 952 **113**113 28 36 451 73 516 32 825 **114**029 333 36 519 672 90 726 823 33 **115**001 121 338 809 925 **116**246 74 302 409 543 743 85 844 918 **117**324 486 [500] 96 737 80 **118**079 [500] 158 391 611 61 **119**113 [1000] 39 474 533 52 713 89 91 98 984

120088 191 273 584 [500] 85 740 52 870 [1000] 922 **121**095 196 411 52 548 91 784 **122**165 309 22 472 531 **123**047 118 41 64 [500] 301 71 428 61 641 704 **124**023 101 61 574 672 860 [5000] 953 **125**050 181 247 74 77 [3000] 520 682 97 986 **126**049 54 75 94 152 364 416 31 544 67 628 747 58 [500] 943 **127**330 65 533 40 763 868 903 [500] 70 **128**055 103 56 99 309 35 73 96 484 [500] 526 [3000] 87 [1000] 682 [500] 89 721 841 933 37 70 78 98 **129**163 807 926 36

130069 104 316 63 410 596 611 29 69 746 70 76 965 93 **131**036 435 37 532 619 728 923 **132**299 312 519 689 747 79 [3000] 985 **133**002 5 215 56 98 317 447 [3000] 697 839 **134**028 71 130 69 201 398 477 667 880 943 93 **135**061 105 14 73 91 422 606 18 810 925 63 **136**162 376 670 859 939 **137**021 82 94 222 634 **138**186 201 455 76 608 [3000] 97 769 807 15 55 919 34 **139**416 661 [3000] 79 974

140074 93 320 608 775 997 **141**082 285 346 456 99 506 [1000] 38 642 854 90 932 43 **142**241 84 330 82 471 511 793 97 809 15 **143**094 375 460 688 801 69 995 **144**047 87 358 463 524 31 [500] 605 [500] 747 **145**108 [500] 41 560 [500] 86 832 [500] 65 918 **146**188 219 [3000] 21 55 373 615 60 767 98 891 912 **147**192 202 512 [500] 752 [10000] 87 [500] 803 909 **148**428 88 568 611 38 [1000] 789 **149**029 73 81 [500] 183 288 90 [500] 407 657 738 59 979

150176 307 420 644 94 987 [500] **151**115 349 [500] 63 579 690 729 30 **152**144 88 327 832 982 98 **153**001 [500] 133 319 66 97 711 **154**022 198 [500] 208 410 529 50 730 899 907 [1000] 10 97 **155**114 32 224 30 365 564 764 **156**096 158 65 72 336 42 625 723 840 90 **157**298 442 520 [1000] 29 604 44 711 860 90 929 **158**083 323 403 501 54 [500] 616 793 **159**033 156 375 407 531 60 933 64 95

160131 231 388 573 [500] 629 722 89 **161**099 221 86 454 501 41 638 47 937 49 74 **162**042 160 243 [500] 69 327 87 463 68 543 73 96 675 82 755 882 [500] 84 913 95 **163**121 83 209 386 706 74 87 899 907 **164**156 219 [500] 36 86 519 47 680 900 38 **165**102 73 307 18 27 [1000] 28 67 [1000] 70 77 94 99 659 62 946 50 **166**200 [500] 95 507 614 711 42 997 **167**044 45 158 86 546 666 717 828 [500] **168**052 [3000] 101 97 [500] 316 [1000] 577 691 873 **169**311 59 [1000] 603 67 [1000] 86 909 65

170051 187 813 **171**227 333 51 650 62 951 **172**068 121 253 387 490 563 76 [1000] 833 920 **173**023 88 93 143 247 361 [3000] 445 519 58 742 843 55 933 90 **174**024 328 779 808 [500] **175**403 22 72 601 786 859 935 [5000] **176**064 155 230 343 460 71 576 91 691 [1000] 707 30 66 810 99 **177**022 113 99 307 9 [1000] 97 456 76 501 24 65 630 83 877 949 **178**057 [1000] 251 457 577 735 51 859 **179**050 154 [3000] 287 497 [500] 501 [500] 16 96 712 67 88 837

180111 78 280 499 560 624 856 903 **181**009 [500] 17 101 58 220 379 87 462 684 90 [1000] 756 **182**216 302 15 31 535 654 850 **183**166 94 [500] 234 [1000] 39 342 426 [500] 63 73 515 732 845 [500] 55 89 902 57 **184**073 204 537 66 99 661 726 834 **185**013 214 90 331 416 589 646 66 722 **186**071 235 50 408 898 [1000] **187**038 315 400 77 730 [10000] 32 74 818 25 **188**063 89 105 204 376 555 654 81 728 29 889 **189**015 198 244 320 50 403697 799

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 28. November ließ 139092 statt 139091, 175885 statt 175883

18. Ziehung der 5. Klasse 225. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. November bis 2. Dezember 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

29. November 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

9 298 [500] 331 437 [500] 728 800 64 67 988 **1**009 15 257 [1000] 477 567 626 [3000] 791 826 [500] 954 **2**029 444 91 535 [500] 702 819 955 **3**047 144 266 416 529 709 819 91 **4**257 [500] 318 52 498 526 634 800 **5**225 80 [500] 519 21 630 [500] 78 983 **6**088 429 73 530 92 684 [500] 841 62 910 [500] 74 87 [500] **7**088 117 [3000] 85 252 [1000] 364 423 28 616 702 10 864 926 69 **8**052 101 235 96 357 407 574 930 **9**003 12 196 282 85 313 450 517 712 32 57 58 898

10021 119 389 639 [500] 88 767 87 991 **11**044 [3000] 107 8 29 63 [3000] 213 510 84 670 774 897 **12**049 128 [1000] 237 76 343 451 517 616 758 92 874 956 66 [500] 71 **13**342 422 67 69 523 610 778 **14**067 137 288 317 77 436 58 740 [3000] 819 86 **15**083 183 286 356 601 39 90 760 851 **16**103 71 268 557 651 71 896 **17**362 93 405 73 80 584 **18**151 416 502 16 791 987 **19**174 231 363 434 577 780 960

20219 63 352 639 761 923 **21**096 238 389 476 526 764 71 98 918 **22**029 235 324 451 [1000] 89 509 729 822 930 79 **23**068 190 [500] 211 450 515 24 689 [1000] 815 21 903 27 **24**000 148 [1000] 270 642 50 [500] 498 511 63 90 848 84 947 **25**069 111 94 405 723 89 **26**005 163 563 92 766 **27**112 [500] 313 [1000] 406 56 93 500 679 84 723 45 969 **28**268 395 502 753 972 **29**026 211 38 95 314 454 [500] 519 89 95 643

30175 [1000] 99 306 676 77 828 49 **31**209 65 393 490 650 713 18 61 69 **32**017 65 184 456 807 [1000] 931 41 61 **33**051 210 30 359 436 656 [3000] 83 846 65 911 **34**094 262 509 689 840 [1000] 997 [1000] **35**040 277 [500] 97 319 482 537 75 635 [1000] 765 981 **36**029 103 79 319 456 76 82 519 59 644 785 800 **37**120 44 386 [500] 485 650 882 **38**051 207 485 513 89 647 85 807 **39**085 94 150 204 351 98 488 560 712 854 923

40060 227 495 544 66 84 [500] 824 [500] 55 [500] 953 83 **41**002 102 16 52 95 352 439 533 62 615 18 73 719 26 847 60 **42**263 329 57 612 13 92 730 50 921 **43**024 230 94 640 704 13 907 **44**110 46 237 [500] 52 441 54 528 653 70 89 782 888 910 42 **45**042 52 102 216 34 61 436 50 653 709 816 66 **46**444 571 [1000] 686 **47**042 109 10 67 94 216 70 88 416 73 526 45 628 93 878 88 **48**005 49 97 296 344 416 555 728 55 856 997 **49**163 70 429 748 960 91

50106 [500] 25 27 [3000] 55 291 346 447 [1000] 567 746 47 **51**037 230 43 415 65 599 685 792 842 88 [500] 925 53 80 **52**229 458 **53**019 44 290 [500] 442 637 [5000] 881 919 **54**044 234 606 16 807 96 **55**001 6 132 292 465 555 644 812 63 [500] 75 **56**081 121 46 [3000] 702 44 [1000] 914 [500] **57**080 [1000] 168 305 16 484 802 900 71 **58**016 [1000] 51 [500] 169 95 427 [3000] 41 708 823 **59**072 172 [1000] 202 328 409 523 57 68 [1000] 638 [500] 743 82 825 923 87

60043 364 464 562 625 807 908 **61**026 274 472 515 33 71 [500] 787 851 901 24 46 **62**039 [500] 96 174 215 23 77 302 15 83 428 50 [500] 99 645 994 **63**049 541 794 883 924 **64**008 85 102 25 37 48 525 84 667 732 60 940 [3000] **65**038 282 462 686 [3000] 892 953 80 84 **66**016 [500] 817 96 416 [500] 517 732 71 924 **67**437 96 640 705 941 **68**051 225 375 467 78 502 641 985 **69**041 53 211 392 838 998

70270 71 98 [500] 334 81 408 89 [500] 590 699 783 819 51 86 923 **71**083 [3000] 161 314 33 35 46 79 92 472 608 81 713 847 [3000] 912 31 **72**100 99 244 58 431 75 526 66 94 731 817 **73**103 44 204 363 71 413 868 923 80 **74**077 [1000] 151 82 247 517 637 50 76 [500] 740 88 [500] 962 **75**250 305 42 [3000] 467 [1000] 765 [1000] 906 [500] **76**278 343 61 64 73 78 607 46 50 [500] 737 915 99 **77**000 39 84 112 31 303 453 63 99 537 615 [3000] 727 39 854 974 **78**250 380 [500] 452 556 [500] 629 801 37 [3000] 57 902 18 43 52 [3000] 83 **79**072 121 29 [1000] 206 [3000] 85 367 412 621 [500] 785 [1000] 945

80046 84 281 [1000] 305 60 63 514 [1000] 43 [500] 627 740 [500] 42 913 **81**198 318 99 456 [500] 601 67 835 98 911 **82**022 74 132 66 [1000] 258 402 94 [500] 838 **83**251 429 79 [3000] 513 20 89 681 767 [500] 809 911 **84**631 735 [500] 819 95 98 947 **85**015 47 76 93 143 66 254 623 753 85 845 998 **86**222 83 [500] 416 528 78 633 752 [3000] 61 837 970 [500] **87**055 71 211 473 651 846 **88**071 159 249 320 581 644 832 88 **89**015 50 125 61 801 404 45 71 620 824 75

90710 81 851 81 900 [1000] **91**100 73 386 454 94 768 71 **92**098 590 625 736 817 **93**100 15 360 [3000] 86 508 34 695 986 [500] **94**249 57 347 77 725 885 975 **95**115 23 232 37 434 **96**125 211 72 470 536 [500] 657 862 963 69 95 **97**000 19 26 76 161 90 263 433 50 88 539 612 59 986 96 **98**005 192 250 404 20 48 59 80 648 752 821 48 946 **99**140 418 515 616 746 872 930

100546 54 647 65 84 726 807 945 **101**232 48 457 628 91 831 916 **102**028 84 199 337 570 718 **103**291 310 479 [3000] 548 787 818 [500] 44 **104**025 51 211 47 353 419 35 520 915 50 **105**138 428 751 930 48 **106**075 87 162 209 461 596 619 818 75 **107**097 132 201 49 59 343 44 402 81 542 44 63 654 798 848 91 948 **108**025 387 418 607 75 852 **109**148 65 237 324 531 697 782 972 [500]

110023 104 866 902 13 **111**118 31 463 508 719 67 901 28 **112**144 233 486 580 81 606 **113**011 88 [1000] 90 471 586 776 830 **114**079 80 215 37 417 38 [500] 513 869 94 96 **115**100 31 90 319 404 542 617 92 934 **116**021 125 46 [500] 394 [3000] 574 [500] **117**100 11 230 [1000] 361 402 4 514 25 91 635 700 27 815 914 57 **118**012 185 95 224 93 815 461 87 788 872 **119**091 228 94 317 36 [500] 415 [500] 507 [3000] 67 80 738 819 97 [500] 905 49 68

120361 88 [1000] 629 56 87 707 **121**167 244 78 307 93 595 636 797 79 892 935 49 65 66 **122**401 27 34 558 699 987 **123**103 61 95 452 [illegible] 616 775 939 **124**134 71 77 210 60 83 442 43 81 516 649 702 83 [illegible] 29 76 **125**017 144 45 222 398 581 615 75 86 815 [500] 80 **126**625 [3000] 69 99 723 31 70 971 [500] **127**016 146 367 91 568 71 [1000] 82 805 949 **128**048 269 98 511 703 5 995 **129**124 [500] 286 540 45 625 908 60

130020 31 92 197 [500] 366 86 562 778 999 **131**341 628 77 782 813 38 941 [500] **132**041 49 180 227 429 75 **133**096 156 280 [500] 303 504 28 633 35 36 715 35 **134**261 78 480 522 768 832 909 71 81 **135**027 45 [1000] 58 [1000] 161 369 538 71 90 **136**245 361 64 692 771 [3000] 947 **137**018 41 137 212 492 627 95 860 912 19 63 **138**009 596 709 [500] 22 76 928 **139**246 51 [500] 411 74 98 560 655 769 90 824

140006 25 [500] 72 140 220 69 422 562 651 738 71 867 **141**181 212 28 70 304 472 504 68 729 69 822 946 **142**036 267 513 641 [500] 859 **143**020 [1000] 201 6 59 340 441 95 [3000] 601 17 48 52 707 37 57 832 [500] 963 **144**035 178 218 92 363 462 66 97 908 **145**593 [1000] 853 **146**074 390 446 572 940 [500] 45 [1000] **147**102 81 478 541 715 76 893 [500] 964 97 **148**339 [1000] 59 415 [1000] 512 17 74 752 921 **149**137 41 44 312 81 535 76 616 [500] 25 75 903

150004 154 65 92 326 863 946 [500] **151**000 5 [500] 53 472 95 575 668 769 931 **152**148 [500] 531 702 860 [1000] 906 11 [1000] **153**122 [illegible] **154**041 [illegible] 43 181 212 59 458 68 701 [illegible] **155**166 315 [3000] 71 91 990 **156**038 61 207 27 [illegible] **157**036 284 400 518 59 [3000] 72 47 [500] **158**028 126 [500] 70 88 91 230 317 513 80 806 8 16 77 **159**465 575

160172 90 389 456 619 894 977 [500] **161**107 [1000] 21 208 459 [1000] 603 970 89 [500] **162**026 94 497 634 40 840 908 89 **163**570 [1000] [illegible] 726 51 939 **164**180 501 41 54 672 746 **165**106 246 97 344 58 535 [illegible] [3000] 52 839 83 907 26 66 [1000] **166**100 6 317 99 [3000] 460 [illegible] 724 63 804 52 964 **167**057 125 42 442 577 84 733 96 820 21 29 **168**[illegible] 179 85 213 74 [1000] 499 643 [500] 704 22 98 [500] 850 **169**117 [illegible] 71 490 [1000] 600 871 90

170073 190 268 75 402 14 89 629 704 **171**021 129 62 209 [illegible] 98 553 [3000] 677 765 894 [1000] 917 **172**167 302 81 692 **173**188 89 229 57 333 [500] 400 99 579 610 43 809 33 951 [500] **174**076 135 92 218 47 91 [1000] 412 40 68 70 995 **175**015 59 124 [500] 41 55 480 517 82 96 604 909 **176**102 288 374 661 705 41 81 864 934 **177**038 43 251 348 81 438 744 **178**005 32 201 99 311 [3000] 66 500 65 839 990 **179**019 86 82 195 235 89 [3000] 370 666 881

180108 57 237 93 342 602 20 43 718 61 909 **181**180 [1000] 325 68 [500] 409 561 659 976 **182**105 66 226 323 407 9 542 74 619 69 706 12 **183**099 109 65 232 315 76 446 556 673 95 970 92 [500] **184**138 531 647 [500] 714 854 **185**[illegible] **186**008 38 39 64 139 249 386 467 501 [500] 14 927 **187**034 369 433 548 649 969 [1000] **188**046 186 [1000] 218 [1000] 36 368 426 37 83 92 [3000] 611 [illegible] 800 69 948 **189**193 208 501 654 747 854 [500] 62

500000 2 zu [illegible] 2 zu [illegible] 2 Prämien zu [illegible] 2 [illegible] zu 15000, 4 zu 15000, 18 zu 10000, 20 zu 5000, 240 zu 3000, 506 zu 1000, 1048 zu 500 Mk.

Gerichtliches.

§ **Um 35 Pfennig sechs Jahre Zuchthaus.** Das Schwurgericht in Bamberg verurteilte den Tagelöhner Lutter aus Neumarkt, der einer Botenfrau aus der Rocktasche die Geldbörse mit 35 Pfennig Inhalt gewaltsam weggenommen hatte, wegen Straßenraubes zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

§ **Die Käferthaler Hexe.** Ein ergötzlicher Hexenprozeß aus dem Mannheimer Vorort Käferthal wurde vor dem Schöffengericht verhandelt. Die Maurers-Ehefrau Susanne Geiger hatte die Landwirts-Ehefrau Elisabeth Zettel verklagt, weil sie ihr nachgesagt hatte, die Ehefrau Geiger sei eine Hexe, sie habe das 7. Buch Mosis und sie wäre daran schuld, daß ihr Vieh zugrunde ginge. Die Angeklagte hatte Widerklage erhoben, weil sie wiederholt vor ihr ausgespuckt haben sollte. Vom Vorsitzenden befragt, wie sie zu einer solchen Behauptung komme, sagt die Angeklagte, seit 1909 sei ihr Vieh im Werte von 2000 Mark zugrunde gegangen und zwar seit der Zeit, in der die Ehefrau Geiger ihren Stall betreten habe. Namentlich auf die jungen Ferkel habe sie es abgesehen. Verteidiger: Frau Geiger wird tatsächlich ob dieser Behauptung in Käferthal schief angesehen. Vors.: Aber sind die Käferthaler so dumm? Klägerin: Ja, sie sind ja so dumm. Der Vorsitzende rät der Angeklagten dringend, mit der Klägerin einen Vergleich zu schließen. Die alte Frau kann nicht begreifen, daß sie verurteilt werden kann, als ihr der Vorsitzende dringend zum Vergleiche rät. „Die singt ja in der Kirch', daß man's über der Straße drauß' hört, und die soll sauber sein?" ruft sie gekränkt aus. Endlich willigt sie in einen Vergleich, aber keineswegs von der Unschuld der Frau Geiger überzeugt, zieht sie von dannen. . . .

§ **Unschuldig verurteilt.** Die Strafkammer in Essen hob ein im Februar d. J. gefälltes Urteil auf, durch das ein Arbeiter aus Gelsenkirchen zu einem Jahr Gefängnis und ein zweiter zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt worden waren, und sprach beide frei. Die Verurteilung war auf Grund der Aussage eines Schutzmannes erfolgt, der in den Angeklagten mit aller Bestimmtheit die Diebe wiederzuerkennen glaubte. Später wurden die wirklichen Diebe ermittelt. Alle Auslagen, die den jetzt Freigesprochenen entstanden sind, wurden durch die Staatskasse übernommen, außerdem werden die beiden von Staatswegen entschädigt werden.

§ **Der Befreier des Hochstaplers „Graf Passy",** Gefängnisgehilfe Metzger, wurde vom Heilbronner Schwurgericht wegen Gefangenenbefreiung, Bestechung und Sittlichkeitsverbrechen zu fünf Jahren und drei Monaten Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Landwirtschaftliches.

Gegen das Kupieren der Pferde wendet sich der Vorstand des Verbandes der Tierschutzvereine des Deutschen Reichs in einem Schreiben an die Landwirtschaftskammern und entsprechenden Behörden sämtlicher Bundesstaaten mit der Bitte, dahin wirken zu wollen, daß diese tierquälerische Mode nicht mehr ausgeübt werde. „Wir glauben," so heißt es in dem Schriftstück, zu dieser Bitte um so mehr berechtigt zu sein, als bekanntlich das Kupieren nur auf dem Interesse der Pferdehändler beruht, die Hinterhand des Pferdes kräftiger erscheinen zu lassen und somit beim Pferdehandel einer Täuschung Vorschub geleistet wird. Das Durchschneiden der Schweifwirbel ist eine sehr schmerzhafte Operation, deren Qual durch das blutstillende Brennen der Wundfläche noch erhöht wird. Verzögerte und mangelhafte Heilung, langwierige, schmerzhafte Eiterungsprozesse, ernste und lebensgefährliche Krankheiten der Tiere und sogar Eingehen der Tiere an Wundstarrkrampf sind nicht selten die Folgen der Operation. Zudem hat das Kupieren den großen Nachteil, die Tiere ihrer natürlichen Waffe gegen Insektenangriffe zu berauben. Wir gestatten uns noch, darauf aufmerksam zu machen, daß die Mode des Kupierens ohnehin im Schwinden begriffen ist, und daß selbst in England energisch dagegen vorgegangen wird. Auch ist uns bekannt, daß im Kaiserlichen Marstall in Berlin keine kupierten Pferde mehr eingestellt werden, und daß bei den Remontekäufen die kupierten Pferde unberücksichtigt bleiben. Zu erwarten ist ferner, daß bei dem Schwinden der Mode die kupierten Pferde in späteren Jahren an Wert verlieren werden. Aus diesen Gründen und gestützt auf das beiliegende Gutachten eines hervorragenden Pferdekenners hoffen wir auf eine geneigte Prüfung und Erfüllung unserer Bitte. Wir bemerken noch, daß es als eine wesentliche Unterstützung zu betrachten sein würde, wenn in Zukunft bei den Ausstellungen kupierte Pferde zur Prämiierung nicht zugelassen werden dürfen."

Vermischtes.

Tanzstunden am deutschen Kaiserhof. Die diesjährigen Vortänzer bei den Berliner Hoffestlichkeiten sind bestellt worden. Es sind Oberleutnant v. Veltheim vom 1. Garde-Reg. z. F. und Oberleutnant Graf Hahn vom Regiment Garde du Corps. Sie werden zu den regelmäßigen Tanzstunden im Neuen Palais befohlen, die kürzlich ihren Anfang nahmen. Ihr Amt besteht darin, mit der Kaisertochter der Prinzessin Viktoria Margarethe und anderen in der Hofgesellschaft bevorzugten Damen die neuen Tänze, Reigen, Quadrillen unter der Leitung einer Dame vom Hofballet einzuüben. Die Tanzstunden im Neuen Palais werden im Schildersaal abgehalten und dauern in der Regel etwa zwei Stunden.

Achtundvierziger Waffen. Merkwürdige Waffen aus dem Maiaufstande von 1849, die seit ihrer Beschlagnahme noch beim Königl. Amtsgericht in Dresden aufbewahrt wurden, sind von diesem jetzt, wie wir in den „Leipziger Neuesten Nachrichten" lesen, dem Dresdener Stadtmuseum überwiesen und dort aufgestellt worden. Es sind sechs ziemlich urwüchsige Flinten und 20 Spieße, sogenannte Saufedern, die von den Freischärlern auf dem Marsche nach Dresden jedenfalls in einem Forsthause weggenommen worden waren, besonders aber jene vier Böller, mit denen am 5. Mai 1849 mehrere hundert Burgker Bergleute unter dem Jubel der Aufständischen in Dresden einrückten. Diese kleinen Kanonen, zwei reichverzierte bronzene aus uralter Zeit, und zwei neuere gußeiserne, waren auf dem Rittergute Burgk zum Festschießen benutzt worden. Sie wurden auf die Barrikaden gebracht und teils mit Haufen von Flintenkugeln, teils mit zylinderförmigen Eisenstücken geladen, die im Hofe des Rathauses aus Eisenstangen hergestellt wurden. Auch ein solches Eisenstück liegt im Stadtmuseum aus. Diese Geschosse verfehlten zwar oft das Ziel, rissen aber, wenn sie trafen, gefährliche Wunden. Am 6. Mai flog ein solches von der Barrikade in der Schloßgasse abgefeuertes Geschoß, im Gartentore abprallend, bis auf den Schloßplatz, und brachte dem Artilleriegeneral Homilius, der mit dem Oberbefehlshaber der Truppen General v. Schirnding und anderen Offizieren, darunter dem als General der Infanterie kürzlich verstorbenen Oberleutnant von Montbé, an der Brücke stand eine tödliche Wunde bei. Besonders hierdurch haben die Burgker Böller eine traurige Berühmtheit erlangt.

Der Schacher mit englischen Adelstiteln ist nach einer Mitteilung im Pearsons Magazin seit Jahrzehnten eine fast selbstverständliche Regel geworden. Wo kann heutzutage das einfache Adelsprädikat, die Würde eines Baronets und sogar auch die Würde eines Peers für bestimmte Summen käuflich erworben. Der Handel liegt völlig in den Händen der beiden großen politischen Parteien, die mit dem Erträgnis dieses Schachers ihre Parteikasse füllen und die nötigen Gelder für die Wahlfeldzüge zusammenbringen. Der Artikel weist zahlenmäßig nach daß in den letzten zehn Jahren in England in insgesamt 96 Fällen die Peerwürde verliehen worden ist. Bei nur 49 Persönlichkeiten handelte es sich dabei um eine rechtmäßige und übliche Belohnung für öffentliche oder politische Verdienste. Bei 37 Fällen ist unzweifelhaft nachgewiesen, daß die Würde eines britischen Peers für bares Geld gekauft wurde.

Ein Musterbähnle. Von einem Eisenbahn-Idyll wird aus Geinsheim in der Pfalz berichtet. Die Sekundärbahn, die von Neustadt a. H. durch das Gäu nach Speyer führt und daher Gäubahn genannt wird, hatte schon wiederholt das Pech, daß dem Zügele unterwegs der Dampf ausging und es nicht mehr weiter konnte. Zugentgleisungen sind an der Tagesordnung und Zugverspätungen so häufig, daß die Fabriken keine Arbeiter mehr einstellen wollen, die des morgens mit der Gäubahn eintreffen. Dieser Tage hatte nun die obligate Entgleisung eine ganz besondere Ursache. In einen Wagen war nämlich ein Ochse geladen worden, dessen Gewicht im umgekehrten Verhältnis zu dem des Wagens stand. Auf der Strecke zwischen Geinsheim und Gommersheim nun verlor der Ochse das Gleichgewicht und fiel gegen die Wand des Wagens, was zur Folge hatte, daß dieser umstürzte und der Zug entgleiste. Es war eine mühsame Arbeit, den Wagen mitsamt dem Ochsen wieder in die Höhe zu bringen. Erst nach etwa einstündiger Verspätung konnte das Zügele weiter dampfen.

Bücherschau.

Die Krinoline. Aus England kommt die Mär die Krinoline halte ihren Einzug und gläubige Seelen scheinen in unserer Zeit des Modeunfuges auch dies für möglich und sogar wahrscheinlich zu halten, denn seit einigen Tagen sind die Redaktionstelephone der „Wiener Mode" arg in Anspruch genommen und immer wieder ertönt die Frage: „Ist's wirklich wahr?" Um allen Besorgnissen nach dieser Richtung zu steuern, sei mitgeteilt, daß ein sensationslüsterner Schneider derlei wohl geplant hat, aber vorläufig — wir sind vorsichtig — nicht durchsetzen konnte und das ist gut, denn wie sich die Krinoline mit unserm Bestreben nach praktischer, elegant gefälliger Kleidung vereinen könnte, ist selbst uns, die an manche Lösung des scheinbar Unmöglichen gewöhnt sind, ein Rätsel. Befassen wir uns also bis auf Weiteres nicht damit, sondern besser mit dem soeben erschienenen, durchaus zweckmäßigen, den 25. Jahrgang des Bestandes einleitenden Heft 1 der „Wiener Mode", das in seinem sehr verstärkten Umfang im Modeteil außer einer großen Anzahl reizender Toiletten aller Arten Wäsche- und Pelz- sowie einen Herrenmodeartikel, einen Lehrkursus des Selbstfrisierens und der Haarpflege im Hause bringt, im Handarbeitsteil Modelle zu geknüpften Fransen, diesem modernsten Aufputzartikel, veranschaulicht und überdies durch eine Reihe interessanter Fach- und belletristischer Aufsätze auch für geistige Anregung und Belehrung sorgt; nicht zu vergessen ist das immer sehr praktisch gehaltene Kinderheft, das den Müttern jederzeit die Sorge für die Kleidung ihrer Kleinen erleichtert.

19. Ziehung der 5. Klasse 225. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. November bis 2. Dezember 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

30. November 1911, vormittags. Nachdruck verboten.

5 49 [1000] 306 [500] 521 668 [3000] 82 730 835 **1138** 216 89 579 610 87 931 **2109** [500] 64 83 223 93 305 590 673 95 785 865 901 **3230** 35 88 370 [500] 84 464 923 91 **4049** 120 519 81 746 919 20 **5040** 211 444 563 [3000] 82 716 901 **6047** 111 37 47 207 359 732 [500] 64 905 **7094** [500] 432 522 [500] 29 87 646 64 69 [1000] 827 55 920 **8353** 595 **[5000]** 641 93 846 969 **9048** [1000] 119 338 82 482 549 708 939 [1000]

10285 444 [3000] 99 534 97 614 **11**154 458 718 63 **12**636 806 955 **13**024 157 280 377 426 87 514 [1000] 634 765 801 30 **14**026 453 66 514 [500] 87 715 38 [500] 826 53 88 932 79 **15**098 165 82 89 297 594 787 995 **16**075 138 [3000] 383 438 508 31 642 43 750 68 902 **17**116 22 275 360 802 [3000] 937 **18**112 59 85 [1000] 89 [3000] 225 378 497 663 704 19 860 939 **19**360 407 35 38 76 573 687 768 97 878 80

20064 322 407 759 **21**069 221 66 363 617 781 970 72 **22**037 80 123 259 329 736 84 **23**083 123 96 215 39 646 837 39 88 928 **24**06 28 228 [500] 83 [500] 91 392 425 547 641 908 55 **25**034 120 22 [1000] 43 282 334 44 453 581 607 7 5 90 882 963 **26**014 [1000] 52 132 74 475 570 85 667 718 **270** 5 103 68 [1000] 75 82 292 399 614 75 807 24 35 950 **28**090 133 49 [3000] 76 342 **[10000]** 425 95 595 728 90 889 **29**177 382 438 78 [1000] 511 15 43 659 69 741 [3000] 65 857 91 970

30004 213 31 [1000] 303 466 695 97 741 67 84 876 930 84 **31**361 435 606 33 999 [1000] **32**270 [500] 476 [500] 511 [1000] 624 95 764 93 994 **33**015 16 239 453 525 928 **34**027 173 359 565 750 963 70 **35**098 99 178 82 83 203 14 49 71 96 [3000] 388 401 73 [500] 98 870 906 57 **36**061 106 64 288 30[illegible] 5 5 88 642 52 79 824 58 **37**013 [500] 59 449 51 551 696 823 975 **38**029 37 59 181 272 445 58 574 86 931 98 **39**113 208 57 306 19 49 87 89 91 652 723 860

40052 121 28 238 310 519 636 40 73 704 5 [1000] 92 916 **41**032 [500] 82 153 443 [1000] 72 [1000] 532 51 659 740 **42**165 307 25 61 423 659 743 832 **43**07 22 42 116 902 **44**409 49 74 644 879 **45**016 122 33 61 464 78 622 713 **46**167 439 65 95 680 718 905 68 **47**33[illegible] 438 4[illegible] 602 750 827 53 71 989 **48**002 58 78 [500] 457 93 96 766 828 **49**025 218 52 94 339 57 400 523 801 917 [illegible]0

50329 [500] 446 98 99 533 52 704 22 24 76 805 996 **51**363 504 46 [500] 667 71 72 [500] 824 901 65 **52**093 195 214 413 85 617 707 83 862 **53**065 432 77 507 48 651 710 [500] 72 911 **54**031 86 [500] 255 [500] 468 719 904 **55**022 114 50 83 90 271 404 84 584 708 26 76 854 **56**030 355 415 35 544 [1000] 791 916 32 **57**017 21 48 170 95 [500] 283 367 616 21 87 729 87 [1000] 838 907 **58**025 115 206 32 500 23 667 [500] 756 817 982 **59**156 418 [1000] 581 753 984

60101 287 481 673 71 [500] 931 76 98 **61**569 919 **62**024 181 259 500 85 6 6 759 **63**144 932 82 **64**152 238 [illegible]99 418 508 74 782 850 93 947 **65**120 294 [3000] 364 458 [3000] 517 43 71 608 726 35 81 842 **66**057 205 [500] 33 69 328 51 497 610 88 726 28 90 845 78 **67**072 85 154 201 541 628 34 719 871 989 **68**012 457 565 952 **69**048 122 79 278 306 43 518 89 823 8[illegible]

70263 456 909 **71**057 122 205 8 30 31 82 86 456 [500] 588 630 [1000] 735 845 936 **72**078 275 306 421 78 529 88 608 13 827 923 **73**306 431 55 629 930 41 **740** 7 93 112 99 248 510 47 699 796 **75**229 385 486 540 97 636 868 924 [500] 60 92 95 **76**0[illegible]1 62 112 13 322 70 82 511 [3000] 783 84 **77**109 37 46 [500] 47 208 520 82 699 [3000] 878 95 **78**006 116 59 255 523 61 668 745 855 **79**045 111 41 615 48 968 [500]

80072 72 122 86 430 45 728 883 968 71 90 **81**227 300 440 572 698 941 49 **82**143 249 53 371 440 [1000] 56 651 999 **83**062 245 80 329 426 512 611 63 74 [500] 786 95 854 58 88 930 **84**178 93 355 419 574 663 967 **85**233 324 405 73 767 980 **86**040 120 252 [3000] 412 99 594 600 91 709 51 [500] 65 85 966 **87**021 43 104 337 47 56 426 52 553 661 [3000] 750 88 800 **88**171 88 215 25 394 [500] 515 39 97 696 808 23 **89**076 117 237 [1000] 46 83 319 [500] 626 83 794 862 99 951 95

90171 296 356 911 49 **91**112 276 86 310 95 443 594 675 905 **92**160 257 366 69 413 677 95 796 **93**026 28 94 469 504 65 730 52 885 **94**001 45 289 387 450 76 805 912 **95**192 351 489 517 80 [500] 829 **96**053 72 202 472 504 11 47 55 68 [500] 97 833 89 **97**312 717 67 815 86 **98**083 181 222 28 82 379 597 861 962 [3000] 84 **99**142 76 323 56 [illegible] 81 815 99

100211 376 456 99 641 [3000] 76 708 820 44 **101**090 203 5 447 48 883 951 [1000] **102**092 104 64 92 223 [3000] 378 596 634 728 **103**[illegible] 219 60 455 68 657 741 843 925 [500] **104**146 220 48 357 [illegible] **105**059 66 182 328 431 93 713 832 84 **106**163 387 447 [500] 551 [illegible] 83 813 80 **107**[illegible] 464 566 747 **108**331 657 [3000] 814 33 47 [3000] [illegible] 900 **109**102 34 80 272 433 71 792 [1000] 944

110012 202 38 44 75 [1000] 351 57 421 71 553 73 91 617 86 [illegible] 74 810 933 87 **111**290 416 560 633 67 764 96 909 **112**279 309 545 [illegible] 759 847 51 944 81 **113**015 80 [3000] 229 67 450 503 764 67 94 [illegible] **114**169 99 [1000] 533 **115**089 109 292 94 508 15 626 41 759 **116**[illegible] 41[illegible] 685 89 770 879 **117**155 255 63 309 [3000] 82 87 [500] 400 [illegible] 855 910 80 **118**101 19 54 404 551 735 57 809 14 20 41 50 **119**166 [500] 306 [500] 471 535 606 93 753 843 971 [500] 73

120013 105 [3000] 31 285 95 342 454 528 622 715 50 75 872 915 63 **121**02 [3000] 152 [500] 456 **122**258 [500] 407 14 48 597 758 96 [illegible] 849 [500] **123**009 158 294 441 60 525 669 815 975 **124**247 701 **125**012 460 82 643 [1000] 719 846 **126**035 226 31 383 436 545 959 [illegible] **127**122 902 31 **128**339 [500] 530 959 **129**143 44 69 201 322 34 445 [3000] 5 0 832 958

130263 488 [1000] 745 **131**092 102 84 85 331 [1000] 43 563 752 [500] 90 802 983 **132**037 221 467 83 797 **133**007 146 93 442 571 [illegible] [500] 790 899 984 [3000] **134**050 163 420 45 56 946 77 **135**[illegible] 374 90 456 5[illegible]2 767 98 873 986 **136**150 80 99 317 73 807 67 [illegible] [500] 961 **137**[illegible]4 [500] 79 173 267 78 322 27 485 60 539 814 [500] 970 71 **138**[illegible]3 622 948 71 **139**028 212 55 69 303 508 62 752 65 82 829 [500] 92[illegible] 53 56

140092 166 229 518 681 726 897 991 **141**072 [500] 255 369 86 461 84 757 810 953 **142**060 112 294 351 [1000] 429 **143**438 579 [500] 624 742 857 97 945 88 **144**090 211 86 499 709 827 **145**025 448 [500] 603 741 81 [1000] 820 38 44 **146**172 339 503 60 627 [500] 37 774 94 832 [illegible] **147**030 150 63 292 371 423 38 517 754 79 801 15 [1000] 36 [1000] 960 **148**145 200 88 355 77 530 818 45 [500] 996 **149**035 37 142 318 440 83 [500] 578 96 680 81 840 73 933 54

150040 288 [500] 95 395 535 704 28 83 819 921 **151**189 322 [500] 453 98 513 809 916 70 **152**107 66 231 [500] 302 438 [500] 72 84 516 770 904 **153**165 444 596 798 **154**008 [500] 61 203 98 402 47 51 611 735 44 961 **155**010 51 94 150 92 5[illegible]3 50 59 62 652 66 752 843 72 **156**242 525 29 [3000] 47 691 92 808 945 [500] 52 **157**153 72 216 [3000] 27 348 [500] 495 568 69 910 **158**052 159 87 320 33 [500] 511 656 715 **159**517 21 612

160194 219 51 94 450 568 86 637 58 731 [500] 59 67 **161**113 269 95 365 91 546 [500] 602 [500] 16 23 71 95 842 **162**038 198 255 67 83 395 726 61 93 859 **163**123 264 392 851 68 956 67 **164**002 62 [1000] 182 239 [1000] 48 96 690 710 929 **165**088 136 317 98 709 33 828 [1000] 70 **166**222 602 788 823 61 966 91 [1000] **167**023 70 131 439 78 [3000] 94 760 **168**069 78 173 270 302 14 452 92 506 650 70 780 965 75 98 **169**197 385 445 504

17000 7 405 19 25 92 521 68 69 [500] 673 797 889 **171**230 525 623 750 57 72 98 [1000] 819 903 **172**000 [500] 18 95 [1000] 183 413 [3000] 719 2[illegible] [500] 43 44 [500] 805 918 75 **173**075 142 237 700 54 942 **174**061 117 27 207 22 93 [1000] 324 42 471 567 805 15 [3000] 21 **175**139 72 250 5[illegible] 91 316 89 437 524 63 [3000] 890 933 **176**209 408 74 529 606 23 706 83 97 **177**085 203 301 49 664 800 **178**026 156 219 64 [1000] 394 933 75 **179**014 118 405 28 598 789 920 90

180166 212 15 79 377 88 476 506 612 86 772 875 905 47 92 **181**004 98 178 [1000] 212 44 355 423 596 889 926 62 75 **182**063 76 271 477 95 984 **183**209 65 382 404 [1000] 21 81 642 [500] 70 72 776 817 87 934 74 **184**117 94 237 50 77 519 602 737 860 **185**061 94 129 220 306 48 51 [3000] 62 442 639 815 **186**103 [500] 86 454 94 505 13 615 62 749 808 22 92 968 **187**027 51 249 310 600 737 822 34 38 70 [500] 906 **188**143 77 91 [500] 569 84 [500] 606 78 716 73 833 938 **189**291 357 80 96 [1000] 401 541 670 786 959

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 29. November lies 24342 statt 24642, 27567 684 statt 27679 84

19. Ziehung der 5. Klasse 225. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. November bis 2. Dezember 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

30. November 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

111 219 311 64 66 484 502 [500] 722 44 847 [500] 953 79 **1104** 5 34 92 374 98 424 57 80 570 629 80 728 77 972 94 **2457** 73 507 690 842 86 92 963 **3071** 270 367 87 410 911 15 [500] 25 **4059** [500] 223 386 [3000] 610 30 44 898 **5019** 155 65 [3000] 73 249 314 625 768 875 79 964 **6017** 84 26[illegible] 351 60[illegible] 738 [1000] 880 959 80 96 **7368** 413 607 845 54 910 27 8062 108 701 856 **9004** 100 14 65 236 51 [1000] 314 462 554 604 12 [500] 22 733 971

10[illegible]9 414 602 8[illegible] 825 60 [500] 902 [3000] **11147** 203 338 [1000] 549 822 **[10000]** **12051** 52 [1000] 412 505 35 44 86 638 [3000] 978 **13010** 16 32 [3000] 1 3 208 79 398 430 58 511 [illegible]15 805 **14306** 406 610 46 02 862 9[illegible] **15**096 186 245 4 0 [500] 5[illegible]8 727 869 903 **16**500 64 987 **17**071 18[illegible] 209 402 [500] 537 602 776 8[illegible] 90 948 **18076** 79 107 217 85 318 46 462 938 [1000] **19**256 304 9 **[5000]** 31 86 742 74 [500] 508 [500] 719

20030 226 41 448 [500] 94 600 [illegible]4 750 60 **210** 8 32 113 240 367 [500] 5[illegible] [500] 56 95 [3000] 762 97 **22**194 252 300 16 90 543 6[illegible] 973 [1000] **23**174 203 [500] 69 418 56 546 [500] 67 653 702 71 882 **24**027 [1000] 142 210 357 414 52 79 87 668 710 808 [500] 88 911 74 **25**033 65 [1000] 104 339 54 600 61 998 **26**055 [500] 120 365 **27**012 [500] 126 47 217 491 691 738 **28**207 [3000] 58 62 76 738 49 **29**118 84 212 332 472 544 97 622 82 88 [500] 728 947 63

30263 418 38 510 742 952 97 **31**097 103 5 37 205 75 475 503 52 62 691 748 870 **32**010 26 150 [500] 208 506 [3000] 61 639 747 845 61 **33**19 153 90 312 27 58 558 762 [500] 90 852 937 56 **34**28[illegible] 92 [500] [illegible]4 93 97 697 862 93 980 **35**029 263 87 350 95 747 830 46 963 86 **36**286 493 591 609 65 953 **37**084 101 217 341 428 593 99 728 46 [500] 64 [1000] **38**185 335 [500] 38 80 552 98 767 875 965 **39**039 104 215 616 90 913

40036 106 370 93 95 502 849 912 32 **41**104 59 75 220 442 53 [500] 512 606 8 761 **42**273 98 [500] 314 51 69 400 11 46 500 620 852 950 4[illegible] 20 [illegible]22 26 52 72 866 [3000] 932 [3000] **44**195 295 344 47 99 627 876 85 **45**151 [1000] 37 540 72 656 96 734 837 **46**027 240 377 [500] 454 606 16 736 801 27 [illegible] 15 26 **47**026 51 60 75 132 80 81 255 360 730 [3000] **48**095 2 0 381 [1000] 411 89 502 620 827 970 99 **49**029 118 32 58 327 [1000] 515 76 6[illegible]9 895

50020 [500] 179 555 827 45 [illegible]0 [3000] **51**025 540 656 75 793 922 95 **52**[illegible]0 75 8[illegible] 206 90 322 [illegible] [illegible] 439 81 95 557 [1000] 728 995 **53**167 203 85 47 53 615 85 [1000] [illegible] 976 **54**078 149 61 76 [1000] 195 665 85 771 817 [illegible] 35 **55**217 62 [illegible] 565 626 97 [500] 835 71 **56**082 141 311 23 478 617 29 97 821 92 **57**221 321 560 735 874 945 **58**170 92 388 499 522 653 769 **59**[illegible]3 77 [1000] 23[illegible] 71 505 6[illegible]9 810 17 952

60098 136 365 71 451 71 513 751 71 99 821 956 89 **61**180 373 590 641 745 991 **62**296 418 41 48 670 770 [3000] 802 16 998 **63**039 243 348 490 516 856 98 920 [500] 60 [3000] **64**000 156 63 347 461 555 679 707 97 895 **65**041 76 124 34 275 322 477 97 541 774 838 913 **66**151 449 590 [500] 693 837 **67**176 272 301 91 444 528 626 52 64 66 70 701 906 **68**068 160 303 68 415 89 638 906 **69**070 196 205 [1000] 35 504 [500] 627 8[illegible] 50 934

70186 47[illegible] 86 6[illegible]1 707 903 50 **71**098 248 99 [1000] 620 55 73 739 858 **72**003 20 220 372 525 68 993 **73**271 [illegible]65 820 749 808 72 [3000] 74107 [illegible]28 309 [illegible] 99 [500] 519 668 769 807 93 950 51 **75**006 11 76 108 [500] 274 34[illegible] 499 508 791 955 79 **76**360 451 56 [500] 562 76 638 74 765 838 949 **77**002 [3000] 15 167 69 219 400 568 [500] 98 619 37 75 743 830 916 29 [500] [illegible]1 80 91 **78**015 126 72 222 354 431 512 631 57 817 89 942 **79**382 571 640 43 705 82 80 93

800 7 223 46 85 403 33 79 800 **81**210 44[illegible] 49 527 660 [500] 788 819 **82**07[illegible] 82 157 96 334 48 608 20 70 708 913 [500] 40 [1000] **83**016 42 99 225 [illegible] 338 517 653 9[illegible]8 **84**166 91 369 532 94 624 **85**271 89 92 317 5 690 829 9 7 [illegible]60 0 82 177 237 66 375 419 24 661 786 823 **87**110 20[illegible] 87 463 670 732 68 98 83 34 **88**070 175 371 452 [500] 501 652 75 86[illegible] 64 [illegible] 99 [illegible]08 64 **89**133 220 381 449 57 561 [1000] 603 4 773 [500] 816 6[illegible]0

9013 70 371 76 409 59 712 837 64 75 **91**017 25 51 76 207 633 720 24 37 77 846 95 930 [500] 68 **92**260 353 521 79 699 809 56 945 **93**029 210 **[5000]** 17 29 30 89 353 419 [illegible] 98 [500] 60[illegible] 704 18 825 953 **94**111 85 [3000] 6 329 565 69 [illegible]5 97 736 **95**157 431 706 93 828 [500] 904 **96**057 502 19 32 [1000] 726 86 820 **97**003 31 193 2[illegible]2 458 [1000] 522 696 87 701 88 **98**182 248 79 522 95 632 46 774 [3000] 857 **99**[illegible]02 27 55 29[illegible] 347 421 94 571 873 920

100469 77 549 622 98 976 **101**030 294 473 90 551 633 69 803 34 **102**188 243 57 [1000] 80 360 427 551 880 **103**033 [500] 104 344 473 762 943 **104**009 [500] 133 322 514 693 769 880 **105**123 68 73 79 [1000] 83[illegible] 297 [3000] 306 523 48 [500] 652 975 **106**122 370 535 747 [1000] 66 [illegible] **107**139 84 209 477 527 67 80 [500] 90 674 713 41 938 **108**106 345 78 611 58 827 975 **109**105 344 76 538 759 842 9[illegible]0 47 **[10000]**

110097 165 246 339 43 428 543 729 32 838 922 34 55 **111**263 487 610 39 737 62 848 991 **112**012 64 165 74 211 68 96 333 52 [illegible] 58 553 809 68 91 **113**162 211 413 43 525 [500] 47 49 850 **114**[illegible] [1000] 233 64 471 677 97 [500] **115**255 96 310 409 631 927 **116**[illegible] [1000] 204 84 556 760 816 981 **117**073 320 52 895 977 88 **118**176 607 398 423 62 63 77 565 680 704 981 **119**125 250 75 [1000] 318 723 945 51

120049 140 278 340 63 75 637 774 79 971 **121**039 116 44 242 77 313 67 801 27 **122**059 311 436 599 815 938 **123**095 407 529 667 [illegible] **124**066 144 206 14 25 513 627 730 818 [1000] 944 **125**118 26 234 [illegible] 437 528 46 61 91 653 716 21 72 74 819 948 **126**424 78 541 643 **127**292 335 42 98 485 87 567 826 [500] 923 **128**001 19 37 40 111 [1000] 330 442 510 708 84 853 [1000] **129**204 363 438 [500] 665 822 30 34 928 33 49 84

130050 [500] 201 76 372 418 510 13 752 876 **131**210 320 423 69 513 659 708 **132**276 331 45 [500] 79 410 21 82 544 696 703 893 912 91 **133**003 100 331 689 726 857 60 **134**015 [3000] 83 401 620 62 [500] 815 **135**496 569 648 91 743 847 **136**022 89 121 29 360 502 617 54 [illegible] 29 33 66 [1000] **137**074 106 34 405 13 [500] 67 503 88 [1000] 785 934 49 60 **138**021 279 93 391 [1000] 456 554 602 18 21 27 826 40 **139**000 388 463 86 549 610 731

140137 237 472 819 43 943 **141**054 122 207 383 599 677 [500] 839 71 959 **142**006 9 44 [3000] 91 231 42 430 965 **143**058 183 220 [500] 55 [1000] 489 510 17 607 69 **144**297 359 88 482 543 783 89 834 77 954 **145**002 129 36 246 427 644 55 739 966 **146**216 82 [3000] 89 458 68 553 67 673 77 919 51 **147**011 114 36 216 18 387 440 49 [3000] 555 608 [500] 55 735 **148**043 47 [1000] 238 71 93 411 49 95 519 610 [1000] 701 13 **149** 41 169 96 255 584 629 791 [1000]

150100 39 77 246 66 400 [1000] 92 509 30 862 989 **151**010 17 [500] 83 117 81 224 [illegible] 86 515 29 **152**027 [1000] 90 94 [1000] 15[illegible] 336 [illegible] 706 88 40 **153**032 64 168 224 66 492 519 752 67 827 968 **154**[illegible] 825 939 **155**14[illegible] 309 53 578 82 8 9 96 **156**031 154 354 [illegible] [1000] 65 954 **157**066 100 221 86 31[illegible] 2[illegible] 538 876 952 81 **158**[illegible] 530 668 81 [illegible] 702 [illegible]47 [1000] 65 966 67 **159**027 [1000] 103 42 317 35 400 87 [illegible] 693 866 97

160121 66 67 [1000] 74 222 [500] 98 326 999 934 **161**077 81 104 498 99 544 61 [500] 660 64 756 869 984 **162**055 216 [500] 340 70 581 754 946 86 **163**00 163 263 504 63 88 666 729 842 **164**125 418 58 [illegible] [1000] 843 86 **165**061 6 [500] 120 321 [illegible]71 622 740 19 63 **166**123 [3000] 221 80 [500] 3 4 417 59 62 [500] 526 675 **167**033 240 873 89 522 73 76[illegible] 9[illegible]8 **168**012 77 153 [1000] 340 53 814 [500] 666 734 938 **169**093 155 292 436 918 [3000] 34 73

170013 173 311 14 27 **[5000]** 428 806 987 **171**065 275 398 [500] 80[illegible] 54 **172**101 85 [500] 212 28 4[illegible] 318 616 30 67 93 937 **173**001 [illegible] 44 906 27 97 648 999 **174**178 860 903 26 30 55 **175**049 116 [illegible] 338 4[illegible] 701 819 9[illegible]9 83 **176**066 103 77 250 446 **177**041 64 [illegible] 563 741 948 **178**040 363 422 53 764 910 64 **179**163 88 316 630 819 67 960 77

180319 64 89 522 956 **181**189 204 326 32 90 565 687 91 815 [illegible] 95 **182**1[illegible]9 55 3[illegible]4 [1000] 742 83 914 **183**1 0 95 229 605 866 **184**200 25 [illegible] 93 480 623 832 945 74 **185**090 135 29 63 80 776 930 92 **186**011 [illegible] 62 328 39 [1000] 503 [3000] 629 738 83 823 93 **187**226 74 [1000] [illegible] 79 88 51 98 700 828 [1000] 903 **188**107 57 71 252 514 [500] 90[illegible] **189**143 209 451 57 631 [500] 736 56 59

In einem Trade der Gewinn: 2 Prämien zu 300000, 2 zu 500000, 2 zu 40000, 2 zu 30000, 4 zu 15000, 12 zu 10000, 12 zu 5000, 228 zu 3000, 372 zu 1000, 644 zu 500 Mk.

Führung dieses Titels zu verbieten, einen Beleidigungsprozeß angestrengt. Sie verklagen ihn auf Schadensersatz von 50 000 Francs. Rochefort seinerseits antwortete mit einer Gegenklage auf 50 000 Francs, weil diese Klage von einem Individuum stamme, das überhaupt nicht existiert und außerdem eine Verleumdung darstelle. Man verspricht sich hiervon in Paris eine überaus lustige Gerichtsverhandlung.

Ein netter Räuber. Die Polizei in Zürich fahndet gegenwärtig nach einem Individuum, das mitten in der Stadt eine Frau überfallen, beraubt und solange gewürgt hat, bis die Ueberwältigte hinsank. Nachher scheint der Räuber aber Gewissensbisse bekommen zu haben, denn er ließ selbst in der Wohnung schriftliche Anweisung zurück, man solle der Frau sofort kalte Umschläge machen, und entfernte sich erst, nachdem er der Besinnungslosen selbst eine Kompresse gemacht hatte. Kurz darauf wurde dem in Freundeskreis weilenden Ehemann der Ueberfall telephonisch mitgeteilt, seine Frau sei eben ohnmächtig nach Hause gebracht worden. Diese Meldung kann nur von dem Täter gekommen sein, von dem man noch keine Spur hat, da die Ueberfallene noch in einem schweren Nervenchok darniederliegt und keine Angaben machen kann.

— In Augsburg wurde die Prostituierte Marie Fischer in ihrer Wohnung erschlagen aufgefunden.

Die holden Suffragetten.

— Neue Demonstrationen englischer Frauenrechtlerinnen. —

Die armen englischen Minister! Die Frauen, ach die Frauen lassen ihnen keine Ruh! Nicht als ob die Mitglieder der englischen Regierung Don Juans wären! Im Gegenteil. Sie werden von den Frauen verfolgt, weil sie nichts von ihnen wissen wollen, wenigstens nichts von ihrer politischen Gleichberechtigung. Premierminister Asquith war vom „Mansfield House University Settlement", einer der vielen Vereine zur Aufbesserung der Lage der arbeitenden Klassen, eingeladen worden, im City Temple eine Ansprache zu halten. Der Ministerpräsident war auch erschienen, wurde aber von den zahlreich anwesenden Suffragetten fortwährend am Reden gehindert. Die Frauenrechtlerinnen verübten einen Skandal, wie er selbst in London bisher noch nicht dagewesen ist, so daß Asquith, der während acht Minuten vergeblich versucht hatte, zu reden, schließlich empört den Saal verließ. Selbst die Zeitungen, die es sich zum Prinzip gemacht hatten, die Ausschreitungen der Suffragetten nicht mehr zu erwähnen, da die Suffragetten-Krawalle im Grunde doch nur auf eine Reklame hinauslaufen, fühlen sich diesmal veranlaßt, auf die unwürdigen Szenen im City Temple Bezug zu nehmen. Sowie Asquith auf dem Podium erschien, rief ein Mann: „Wollen Sie dem Unterhause gestatten, die auswärtigen Angelegenheiten zu kontrollieren? Wollen Sie Persien aufgeben?" Er wurde prompt an die Luft befördert. Gleich darauf fing eine Frau an, zu reden; sie wurde ebenfalls hinausgeworfen. Als Asquith zu sprechen anfing, wurde ihm ein Gummiball, an dem ein Zettel mit der Aufschrift „Votes für women" befestigt war, an den Kopf geworfen. Der Premierminister lächelte und sprach ein paar Worte weiter. Von allen Seiten schrieen jetzt die Weiber. Eine hatte sich mit einer Kette an einer Säule angeschlossen und heulte wie ein Phonograph fortgesetzt „No manhood-suffrage" (Kein Männerstimmrecht!) Vergebens versuchten die Saaldiener, die Frau von der Säule loszubekommen. Da es ihnen aber nicht gelang, hielten sie ihr die Hände fest, und banden ihr mit einem Tuch den Mund zu. Drei- oder viermal setzte Asquith den Versuch fort, zu reden. Er blieb ganz ruhig und meinte nur, wenn er keine Ruhe erhalten könne, so werde er gehen. Da aber das Geschrei und Gekreisch der Weiber immer gewaltigere Dimensionen annahmen, steckte Asquith die Hände in die Taschen, gab dann dem Vorsitzenden die Hand und verließ den Saal. Sobald Asquith fortgegangen war, erhob sich ein großes Triumphgeschrei der Weiber, das eine ganze Weile andauerte. Mr. Ramsay Macdonald, der Arbeiterführer, der endlich zu Worte kam, tadelte unter großem Beifall das Vorgehen der Suffragetten auf das schärfste und meinte, daß, wenn die Sache des Frauenstimmrechts weiter in dieser Weise behandelt würde, er selbst gegen die Vorlage stimmen werde.

Auch dem Deutschenfresser Lloyd George geht es mit den Frauen nicht besser. In der Albert Hall fand eine Riesendemonstration gegen die vom Schatzkanzler Lloyd George geplante staatliche Dienstbotenversicherung statt. Die ungeheure Halle war bis auf den letzten Stehplatz angefüllt. Die anwesende Menschenmenge, zum allergrößten Teile aus Frauen bestehend, wird auf 12 000 Personen geschätzt. Weitere 10 000 Personen standen draußen und um die Halle herum, sangen Lieder, hörten Ansprachen von Suffragetten an und drängelten sich zwischen den Polizisten hin und her, die in großer Anzahl zur Versammlung kommandiert waren. Im Innern des Saales spielten sich ununterbrochen wilde Szenen ab. Das Präsidium führte die Gräfin Dessarte. Ihre Rede wurde unaufhörlich von Geschrei, Gelächter und Pfeifen unterbrochen. Sobald der Name Lloyd Georges ausgesprochen wurde, erhob sich sofort ein Höllenlärm. Die Resolution, die gegen die Versicherung, soweit sie die Hausdienstboten betrifft, protestiert, weil diese nicht gefragt worden seien und eine überwältigende Mehrheit mit den Einzelheiten der Vorlage nicht einverstanden sei, wurde unter großem Radau angenommen. Die Kampagne gegen diese Bill wird in der gegnerischen Presse mit gehässiger Schärfe geführt. Ob tatsächlich eine überwältigende Majorität der Vorlage feindlich gesinnt ist, ist ebenfalls noch eine Frage. Lloyd George hat sich erboten, eine Deputation von Standesdamen, die sich der Dienstmädchen annehmen, zu empfangen. Dies wurde jedoch vom Ausschuß abgelehnt, und infolgedessen nahm eine Anzahl der führenden Damen, darunter Lady Brassey und Gräfin de la Warr an der Versammlung in der Albert Hall nicht teil. Dorthin zu gehen und dem Sturm der Entrüstung standzuhalten, wagte der brave Lloyd George natürlich nicht. Der Kampf mit den Germans hat für ihn lange nicht solche Schrecken als der mit den englischen Frauen.

Vermischtes.

Eine Storchentragödie. Den „Münchener Neuesten Nachrichten" wird aus ihrem Leserkreis folgende Tragödie aus der Vogelwelt geschildert: „In einem kleinen Landort der südrussischen Steppe, wo ich die Sommermonate zu verbringen pflegte, erschienen alljährlich mit der Schneeschmelze zahlreiche Störche. Auch auf dem niederen Dache unseres Hauses hatte sich ein Storchenpaar niedergelassen und es bereitete mir kein geringes Vergnügen, im Laufe mehrerer Jahre ihre pünktliche Rückkehr zu erwarten und die mit gravitätischer Würde verrichtete Arbeit am Nest zu beobachten, sowie die sorgliche Pflege, die der alte Storch seiner brütenden Gefährtin angedeihen ließ. Es war eine schlechtweg musterhafte Ehe; umso unerwarteter traf uns die Katastrophe, die der Storchenehe ein jähes Ende bereitete. Es war an einem klaren, windstillen Herbsttage; die Jungen waren längst flügge geworden, als uns ein sonderbarer Lärm über dem Dach aus dem Hause lockte. Sämtliche Störche der Umgegend hatten sich versammelt und umkreisten in großer Erregung klappernd und flügelschlagend das Nest, worauf unser Storchenpaar in Verteidigungsstellung mit gesträubten Federn verharrte. Plötzlich ließen sich die Angreifer wie auf Verabredung aufs Dach nieder, umschlossen im engen Kreis das Nest und während der alte Storch sie vergeblich abzuwehren suchte, sahen wir seine Gefährtin unter den spitzen Schnäbeln der anderen zusammenbrechen. Die Begebenheit, die sich in einigen Minuten zugetragen hatte, wunderte uns sehr und wir beschlossen, der Ursache nachzuforschen und das Dach zu besteigen. Im stark zerstörten Nest fanden wir die tote Störchin und neben ihr zu unserem größten Erstaunen als zweites Opfer eine leblose junge Ente! Die Sachlage klärte sich jedoch bald auf, als mein jüngerer Bruder eingestand, im Frühjahr aus Mutwillen mit anderen Buben der Storchenbrut ein Entenei untergeschoben zu haben. — Zum Schluß sei noch gesagt, daß im folgenden Jahr der vereinsamte alte Storch sich pünktlich einfand. Wir sahen ihn neben dem zerstörten Neste auf einem Bein stehen, dann das Dach in weitem Bogen umfliegen ... Er verschwand hierauf auf Nimmerwiedersehen."

Betonbretter. Nach einem Patent können aus Beton mit Eisenbewehrung Bretter hergestellt werden, die in ihren äußeren Abmessungen gewöhnlichen Holzbrettern entsprechen und wie diese für viele Zwecke, Baugerüste, Schiffsplanken usw. benutzt werden können. Sie besitzen den Vorteil gegenüber Holz, daß sie der Fäulnis nicht unterworfen sind, dagegen allerdings auch den Nachteil, daß ihre Befestigung schwieriger ist, weil sie nicht nagelbar sind.

Die Macht des 1911 ers. In Winkel im Rheingau hörten Hausbewohner zur Nachtzeit in ihrem Keller ein furchtbares Krachen und Gepolter. Man schritt mit mächtigen Prügeln bewaffnet in den Keller und fand — den Boden aus einem Faß gebrochen. Der edle 11er machte sich in seinem gärenden Drange auf diese Art Luft.

Die Ausweisleistung der Millionäre. Einen eigenartigen Antrag wird im österreichischen Abgeordnetenhause der Abgeordnete Dr. Heilinger einbringen. Die Steuerbehörden seien anzuweisen, auf jene Leute besonders scharfes Augenmerk zu richten, welchen es notorisch in kurzer Zeit gelungen ist, große, nach Millionen zählende Vermögen zu erwerben. In der Begründung des Antrages wird darauf verwiesen, daß den Steuerbehörden „das gleiche Recht zustehen müsse, wie der Polizei, welche jeden schlechter gekleideten Menschen, der über einen Tausendkronenschein oder ein wertvolles Schmuckstück verfügt, zur Ausweisleistung verhält." Von diesem Gedanken ausgehend, fordert der Antrag die ehrliche Auskunft über die Herkunft der Millionen, die zumeist in nicht reeller und schwindelhafter Manipulation erworben werden.

Telegramme der Stolper Post

Wien, 1. Dezember. (Wolffs Bureau.) Wie die „Neue Fr. Presse" meldet, hat Generalstabschef von Hötzendorf seine Demission angeboten. Sie wurde angenommen.

Wien, 1. Dezember. (Wolffs Bureau.) Das Schwurgericht verurteilte heute nacht den Tischlergehülfen Njegus wegen Mordversuches an dem Justizminister zu 7 Jahren schweren Kerkers.

Paris, 1. Dezember. (Wolffs Bureau) Blätternachrichten zufolge hat Marine-Minister Delcasse beschlossen, die vor mehreren Jahren in der französischen Marine abgeschafften Torpedoschutznetze wieder einzuführen.

Paris, 1. Dezember. (Wolffs Bureau) Blätter melden, im Ministerrat sei inbetreff des französisch-spanischen Zustandes von dem Minister-Präsidenten und mehreren Ministern eine folgenschwere Maßnahme beschlossen worden. Der Minister des Aeußeren habe lebhaften Einspruch erhoben und sich vorbehalten, sofort nach Annahme des französisch-deutschen Vertrages vor dem Senat, unter irgend einem Vorwande zurückzutreten.

London, 1. Dezember. (Wolffs Bureau.) Die „Times" meldet aus Teheran, das Medschlis hat es einstimmig abgelehnt, dem russischen Ultimatum zu entsprechen.

Nanking, 1. Dezember. (Wolffs Bureau.) Die Aufständischen haben die letzte Stellung der Kaiserlichen erobert.

Stolpmünder Schiffsliste.

(Eigener Bericht).

Eingang.

November.

27. D. Sven, Kapt. Mörck von Stettin mit Ballast.

Ausgang.

November.

26. D. Donator, Kapt. Hjorth nach Riga mit Ballast.
27. D Gerda, Kapt. Krumrey nach Ystadt mit Hafer.
29. D. Sven, Kapt. Mörck nach Antwerpen mit Roggen.

Die Erfolge sind glänzend

Von Aerzten sowie von dem Publikum laufen täglich Anerkennungsschreiben ein über die glänzenden Erfolge welche durch **Leciferrin** erzielt werden. Es ist dieses ein Präparat, welches sich in kurzer Zeit durch seine **überaus günstige Wirkung** bei **Schwächezuständen, nervösen Störungen, Blutarmut, Bleichsucht,** in der **Rekonvaleszenz** nach **erschöpfenden Krankheiten** 2c, als **Liebling** in den meisten Familien Eingang geschaffen hat. (227)

Leciferrin (Ovo-Lecithin-Eisen) ist sehr angenehm von Geschmack, leicht verdaulich und befördert zugleich den Appetit und die Verdauung, Preis M. 3 — die Flasche; beim Einkauf achte man genau auf das Wort: **„Leciferrin."** In Apotheken erhältlich.

Geschäftliches.

Der Stopfapparat „Tetro", der am Donnerstag in Lübeck in einem Kaufhause vorgeführt wurde, wird am Sonnabend bei Gustav Zeeck hier in Tätigkeit gezeigt werden. Der Andrang der Hausfrauen war in Lübeck so groß, daß der Apparat von vielen Interessenten nicht gesehen werden konnte.

Kirchliche Anzeigen.

St. Marien.

Am 1. Adventsonntage vorm. 9½ Uhr Missions-Predigt zum 75jährigen Bestehen der Goßner-Mission. Herr Pastor Aßmus.
Danach Beichte derselbe; Feier des heil. Abendmahls. Kollekte für die Goßner-Mission.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. Herr Pastor Aßmus. Desgl. im Evangelisationssaal. Herr Pastor Nobiling.
Nachm. 5½ Uhr Predigt. Herr Pastor Bottke.

von Lettow-Pomeiske-Stift.

Donnerstag, den 7. Dezember nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Aßmus.

St. Spiritus-Kapelle.

Mittwoch, den 6. Dezember mittags 12 Uhr Gottesdienst zum **600** jährigen Bestehen des Hospitals. Herr Pastor Bottke.

Ev. kirchl. Blaukreuz-Verein Stolp-West.

Donnerstag, den 7. Dezbr. cr. abends 8¼ Uhr Versammlung in der Aula der 3. Gemeindeschule (Friedrichstr.)

Evangelisationssaal - Arnoldstraße.

Sonntag, den 3. Dezbr. cr. abends 8¼ Uhr Versammlung.
Begräbniswoche: Herr Pastor Aßmus.
Trauungen: Herr Hilfsprediger Molzahn.
Taufen u. Kommunionen Herr Pastor Bottke.

St. Petrikirche.

Schloßgemeinde.

Am 1. Adventsonntage vorm 11¼ Uhr Gemeinde- und Militärgottesdienst. Herr Pastor lic. Meyer.

Kublitz:

Sonntag vormittags 9 Uhr Gottesdienst.
Freitag, den 8. Dezbr. abends 8¼ Uhr Bibelstunde Schloßstraße Nr. 4.
Bibelstunde in Beddin Mittwoch den 6. Dezbr. abends 7 Uhr in der Schule.

Evangelischer Arbeiter-Verein

Sonntag, den 3. Dezember abends 8¼ Uhr im Wallhaus Männer- und Frauenversammlung. Thema: Einfuhrscheine, Zollpolitik und Reichs-Finanzreform, Erbschaftssteuer. Landtags-Abgeordnete von Boehn-Dtsch.-Buckow.

St. Marienkirche.

Ev. St. Johannis-Gemeinde.

Am 1. Adventsonntage nachm. 3½ Uhr Predigt. Herr Pastor Nobiling.

St. Petri.

Am 1. Adventsonntage vorm. ½10 Uhr Predigt. Herr Pastor Schliep
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Herr Suptdt. Plathe.
Nachm. 4 Uhr Predigt. Derselbe.
Kollekte für d. deutsche evang. Diaspora d. Auslandes.
Mittwoch nachm. 6½ Uhr Bibelstunde in Granzin. Superintendent Plathe.

Ev. kirchl. Verein des Blauen Kreuzes

Stolp-Ost, Petristraße 35.

Sonntag abends 8¼ Uhr Versammlung.
Begräbniswoche: Herr Superintendent Plathe.
Trauungen: Herr Pastor Schliep.

Katholische Kirche.

Am 1. Adventsonntage früh 8 Uhr stille Messe.
Vorm. 9½ Uhr: Hochamt u. Predigt.
Nachm. 3½ Uhr Segensandacht.

Ev. luth. Kreuz-Kirche.

Am 1. Adventsonntage vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.
Predigtgottesdienst in Versin. Pastor Reuter.

Ev. luth.-sep. Kirche. Poetensteig.

Am 1. Adventsonntage vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Donnerstag d. 7. Dezember abends 8¼ Uhr Predigtgottesdienst. Willer.

Sep. ev. luth. Gemeinde.

Am 1. Adventsonntag vorm. 10 Uhr Predigt. Danach Feier des heil. Abendmahls. Nagel.

Baptisten-Gemeinde.

Friedenskapelle Gr. Ackerstraße 39.

Am 1. Adventsonntage vorm. 9½ Uhr Bibelstunde.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Nachm. 4 Uhr Evangelisation mit Thema: „Ein alle Zeiten überdauerndes Zeugnis a. d. alten Jerusalem." Herr Prediger Flügge-Hamburg.
Mittwoch abends 8¼ Uhr Gebetstunde. Herr Prediger Fink.

Wir haben auftragsgemäß zu vergeben:

M. 9.000.— Kapital auf 4½% städt. Hypothek
„ 18.000.— Kapital auf 5% städt. Hypothek
„ 65 000.— Kapital auf 5% Gutshypothek
„ 40.000.— Kapital auf 4½% mündelsichere Gutshypothek
„ 72.000.— Kapital auf 4¼% Gutshypothek

sowie

M. 50.000.— 4½% II. Gutshypothek
„ 70.000.— 4½% Stadtgutshypothek hinter Sparkasse
„ 84.000.— 4½% Gutshypothek hinter Landschaft
„ 14.000.— 4¾% städt. Hypothek hinter Sparkasse
„ 165.000.— 4½% Gutshypothek innerhalb Landschaftstaxe
„ 25.000.— 4½% städt. Hypothek hinter Stadtsparkasse
„ 300.000.— 4½% Gutshypothek hinter Landschaft.

Stolper Bank Aktiengesellschaft

Mittelstraße 46.

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde gehörige Ackerparzelle am Piepenborn unweit der Schlawer-Chaussee in Größe von etwa 8 Morgen soll vom 1. Oktober 1912 ab auf weitere 12 Jahre verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf **Montag, d. 4. Dezember d. Js., vorm. 12 Uhr** an Ort und Stelle anberaumt.

Stolp, d. 1. Dezember 1911.

Der Magistrat.

Ich suche hinter 45000 Mk. Sparkassengeldern

15000-20000 M.

zum 1 April 1912 auf ein hiesiges gut verzinsliches Hausgrundstück

Runde, Justizrat.

Wohne jetzt

Probststr. 22.

Hermann Badewitz,

Homöopath.

Ein Posten **Polnische Fleischwurst** in ganzen Würsten à Pfund **70 Pfg.** **hochfeine Leberwurst** à Pfund **50** und **70 Pfg.** empfiehlt

R. Schulz, Predigerstr. 3.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 2. Dezember vormittags 11 Uhr werde ich im Versteigerungslokal, Sandberg Nr. 1:

1 Herrenschreibtisch fichten, 1 Schreibsessel. 1 Trumeauxspiegel eichen, 1 kl. Schreibtisch eichen, 1 kl. Salonschrank, 1 Stuhl mit Rücklehne u. Lederpolster eichen, 2 Luthertische, 2 Hocker, 1 Stuhl mit Rück- und Seitenlehne eichen, 2 weißlackierte Bänke, 1 kl. weißlackierten Kindertisch

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern

Stolp, d. 1 Dezember 1911.

Bargemann,
Gerichtsvollzieher in Stolp.

Frische kernige Schweineliesen à Pfund 80 Pf. empfiehlt

R. Schulz, Predigerstr. 3.

Sauberes fleißiges junges

Dienstmädchen

sucht zum 1. Januar.
Frau Inspektor **Looby,** **Gambin.**

A. Lemme & Co.

Für den Weihnachtstisch

Echt japan. Tassen, Teetöpfe, Vasen, feine Bronzen und Erzeugnisse der Japan-Kunstindustrie in reicher Auswahl.

Wegen Verkauf meines Geschäftshauses

Grosser vollständiger Ausverkauf

meines gesamten Warenlagers

bestehend aus:

Glas-, Porzellan- und Steingut-Waren, Haus- und Küchen-Geräten, Lampen für Gas, Petroleum und elektr. Licht, Nickel- und Bronze-Waren, Stahlwaren, Lederwaren und Reiseartikeln, Kinderwagen, Sportartikeln und Spielwaren.

Um das Lager so schnell wie möglich zu räumen gebe ich auf sämtliche Waren beim Einkauf von:

3 Mark und darüber 20 Proz. von 20 Mark und darüber 25 Proz. Rabatt

Mein Lager ist mit allen Neuheiten für das Weihnachtsfest ergänzt worden und bietet die denkbar günstigste Gelegenheit für

Weihnachtseinkäufe.

Der Verkauf findet nur gegen Barzahlung statt.

Stolp. F. Dollega Markt 9.

Tuberkulose-Fürsorge.

Wir weisen erneut darauf hin, daß hierselbst eine **Fürsorgestelle zur Bekämpfung der Tuberkulose** besteht, mit deren ärztlicher Leitung **Herr Dr. Siegel** hierselbst **Neutorstraße Nr. 7** betraut ist. Unbemittelten tuberkulose-verdächtigen Personen, sowie deren Angehörigen und Mitbewohnern wird jeden Mittwoch und Sonnabend nachmittags von 4—5 Uhr von **Herrn Dr. Siegel unentgeltlich** ärztlicher Rat erteilt.

Zur Vermittelung der Inanspruchnahme der Fürsorgestelle und etwa nötiger ärztlicher Behandlung, welche von der Fürsorgestelle **nicht** übernommen wird, sind auch die Schwestern der hiesigen Diakonissenstation bereit, welche zu diesem Zweck täglich von 8—9 Uhr vormittags und 2 bis 3 Uhr nachmittags zu sprechen sind.

Stolp, den 28. November 1911.

Der Magistrat.

Im Handelsregister A ist heute bei der Firma Klein's Hotel, Besitzer Gustav Klein (Nr. 56) eingetragen: Die Prokura des Franz von Malotki ist erloschen. Dem Johannes Klein in Stolp ist Prokura erteilt.

Stolp, d. 28. Nov. 1911.

Königliches Amtsgericht.

In **Loitzerhof** bei Raths-Damnitz ist zum 1 Januar oder 1. April eine

Forstarbeiterwohnung

zu vermieten.

Der städt. Oberförster.

Kleine Wohnung

sofort zu vermieten

Poststraße 8.

Wohnung

best. aus 3 Zim. z. 1. Jan. zu verm. **Strellinerstr. 23.**

Ein Hausdiener

oder **Laufbursche** zur Aushülfe gesucht.

F. Dollega.

Suche sofort oder später

tüchtige Köchin

80 Taler Lohn

Auch durch Vermittlung.

Frau **F. C. Reincke,**

Hospitalstr. 2 I.

Gesucht zum 1. April 1912 verh.

Deputat-Schmied

für **Bornzin** und eine

Forstarbeiter-familie

für **Henriettenthal.**

Meldg. an

Dom. Bornzin

b. Groß-Dübsow.

Sprungfähige, auch jüngere

Eber

aus gesunder Herde verkauft

Dom. Grumbtow.

Kaufet aus! Prüfet bei den hohen Kaffeepreisen

ABC Marke „Pfeil"

allerbester Kaffeezusatz

Ueberall zu haben!

Die so sehr beliebt gewordenen, vorzüglichen

Margarine-Marken

Muldenperle

à Pfd. 90 Pfg.

Milka extra

à Pfd. 80 Pfg.

sind stets frisch zu haben bei

Gustav Müller,

Schmiedestraße 9.

1te Bier-Quelle

Sandberg No. 1

Sonntag, den 3. Dezember

KONZERT

ausgeführt von der **1. Pomm. Schützen-Kapelle.**

Anfang 4 Uhr. **Entree frei.**

Es ladet ergebenst ein

Franz Meseck

Café Reichsadler.

Täglich Konzert des

Oesterreichischen Damen-Orchesters Waldrosen

Dir. Franz Theiser.

Dienstag u. Donnerstag **Kaffee-Konzert** von 4—6.

Hochachtungsvoll

Rudolf Teufel.

Flugsport Neumühl

5 Minuten von der Haltestelle Flinkow entfernt

K. L. Dürr's Restaurant

Bier- u. Wein-Ausschank

Anerkannt vorzüglichen Kaffee, Waffeln, Landbrot

Sämtliche Restaurationszimmer sowie Saal gut geheizt.

Einen großen Posten gebrauchte

Nähmaschinen

sehr gut nähend gibt zu den billigsten Preisen (von 10 Mk. an) ab

Hermann Klemm,

Mittelstr. 15. Stolp. Mittelstr. 15.

Größtes Nähmaschinengeschäft am Platze.

Hufeisen ▪ Hufnägel

Schraubstollen

Schweissgriffe, Griffstahl

Schmiedekohlen

C. F. Gysae-Stolp

Fernspr. No. 27. Gegr. 1828.

Geldsparen ist keine Kunst

wenn Sie statt kostspielige Neuanschaffungen zu machen Ihre Garderoben usw. bei Bedarf reinigen oder färben lassen in der

Stolper Dampffärberei u. chem. Waschanstalt

Carl Pezold

Fabrik Schmiedetormauerstr 44 Filiale Präsidentenstr. 1.

Habe täglich

gute

Futterschweine und Ferkel

billig zu verkaufen.

Da Hausierhandel verboten, bitte um Bestellungen.

C. Granzow. Hospitalstr. 17.

Schonendste Zahnbehandlung, moderner Zahnersatz

Fritz Pfeiffer, Dentist

Telephon 405. Stolp i. Pom. Kirchplatz 4/5, i. H. S. Müllerheim Nachfl.

Hierzu 1 Be